

HANSPETER HILFIKER, STADTPRÄSIDENT AARAU

hanspeter.hilfiker@aarau.ch

Grussworte des Stadtpräsidenten



Liebe Leserin, lieber Leser
Bereits zum 500. Mal erscheint heute die Tellipost. Ein Grund zum Feiern, zum Zurückschauen und zum Danken. Zuerst deshalb vielen Dank all jenen, die sich in den letzten 50 Jahren für die Tellipost engagiert haben. Aus Sicht der Stadt ist die Telli heute nicht nur das grösste Aarauer Quartier, es ist auch das vielfältigste. In keinem anderen Stadtteil gibt es eine vergleichbare Vielfalt an Wohnformen, an Arbeits- und an Freizeitmöglichkeiten. Diese Vielfalt dürfte ein Grund für den Erfolg der Tellipost sein, die immer wieder über Spannendes berichten kann. Auch heute: Vom KIFF über das geplante Oberstufenzentrum bis zur Tellistrasse.

Ich wünsche mir, dass die Macherinnen und Macher der Tellipost ihr Engagement für ihr Quartier noch lange mit Freude weiterführen. Die Tellipost ist für die ganze Stadt ein Vorbild, gerade was den Austausch im Quartier betrifft.

Ich wünsche der Tellipost für die Zukunft nur das Beste. Herzliche Gratulation zur 500. Nummer und herzlichen Dank allen Involvierten!

Hanspeter Hilfiker

RAOUL RICHNER, STADTARCHIV

Raoul.Richner@aarau.ch

Grussbotschaft des Stadtarchivars



Wie die meisten Printmedien dürfte auch die grosse Mehrheit der Tellipost-Exemplare nach vollendeter Lektüre im Altpapier landen. Die eine oder andere Leserin schneidet vielleicht eine Seite mit einem speziell interessanten Porträt oder einer besonders lustigen Story heraus, um sie aufzuheben oder weiterzugeben. Drei Institutionen hingegen bewahren die Tellipost für die Nachwelt vollständig auf: das Bundesarchiv, die Aargauer Kantonsbibliothek, die alle aargauischen Publikationen sammelt und das Stadtarchiv Aarau als kommunale Gedächtnisinstitution. Denn aus der Archiv-Perspektive stellt die Tellipost einen bleibenden Wert dar – als reiche Quelle

für die Quartiergeschichte! Anhand der Artikel, Kommentare und auch der Anzeigen in diesem Medium lassen sich die Entwicklung des Quartiers sowie Freud und Leid der Tellianer*innen nachvollziehen. Und dies seit nunmehr 50 Jahren; womit die Telli der mit Abstand am besten und buntesten dokumentierte Stadtteil Aaraus ist.

Auf viele weitere Jahre!

Raoul Richner

INHALT | IMPRESSUM

EDITORIAL

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Grussworte	2
Editorial	3
Ein fünfzigjähriger Zeitzeuge	4
Ehemalige RedaktorInnen Tellipost	9
Schreibende der Tellipost	19
Leserbeitrag	21
Die Tellistrasse von 1973 bis 2023	22
Primarschule Telli: Blick in die Zukunft	25
Stadttomaten	27
Stadtbibliothek	28
Umfrage zur Zukunft der Tellipost	29
KIFF-Blog	31
Kurzumfrage bei Bewohner*innen	32
Von der Idee zum Briefkasten	35
Rätsel	48
Veranstaltungen	51

HERAUSGEBER

Quartierverein Telli, info@qv-telli.ch
Gemeinschaftszentrum Telli, info@gztelli.ch

AUFLAGE

2800 Exemplare. Wird kostenlos an alle Haushalte und Geschäfte des Telliquartiers abgegeben.

Die Tellipost kann abonniert werden.
Jahresabonnement Fr. 35.– (Postversand)

REDAKTIONSTEAM

Michael Andres, Ändu Feller, Claudia Gerber,
Hansueli Trüb, Urs Winzenried,
Stefan Worminghaus

ANSCHRIFT | INSERATEVERWALTUNG

Redaktion Tellipost
c/o GZ Telli, Girixweg 12, 5000 Aarau
info@gztelli.ch | Tel. 062 824 63 44

REDAKTIONSSCHLUSS

am 15. des Vormonats

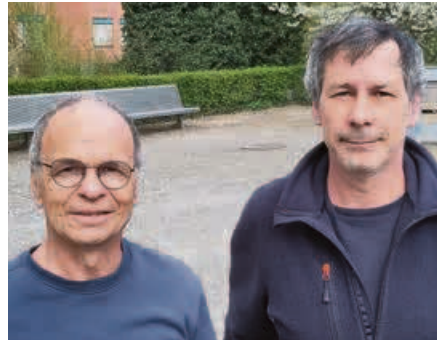
ERSCHEINUNGSWEISE

10x jährlich, am letzten Mittwoch des Vormonats, Dezember | Januar und Juli | August erscheinen als Doppelnummern

DRUCK

ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20,
4800 Zofingen, www.ztmedien.ch

Liebe Leserinnen, liebe Leser



... über alles Weitere werden wir Sie laufend orientieren. Bitte beachten Sie unsere von Zeit zu Zeit erscheinende

Tellipost

So fing alles an.

Am 31. Januar 1974 war der Quartierverein Telli gegründet

worden. Wenige Tage später flatterten drei zusammengeheftete, kopierte A4-Blätter mit einem von Hand gekritzeltten Schriftzug in die Briefkästen der Tellibewohner*innen – quasi die Nummer 1 der Tellipost. Herausgeber war der Quartierverein. Schon in der zweiten Nummer wurde die Einweihung des Gemeinschaftszentrums für Juni angekündigt. Und seit der Mai-Nummer gelten QV und GZ als gemeinsame Herausgeber. Seither wurde dieses Blatt Monat für Monat genau 500 Mal geschrieben, gestaltet, gedruckt und verteilt – wirklich eine eindruckliche Leistung! Mehrmals schrammte es mangels Mitwirkender knapp am Abgrund vorbei.

Den Herausgebern war von Anfang an klar, dass das Quartier ein Sprachrohr braucht. Es sollte gleichermassen Informationsschrift sein, das den Tellianer*innen ankündigt, was in den nächsten Wochen läuft, ihnen mitteilt, was gerade aktuell in der Politik oder der Gesellschaft geschieht und für sie von Interesse sein könnte. Gleichermassen sollte es auch eine Plattform für ihre Anliegen sein, ein Kommunikationsorgan der Telli nach innen und nach aussen. Daran hat sich bis heute nichts geändert – auch wenn der Auftritt, Sie sehen es auf unserer Umschlagseite, im Laufe der Jahre mehrmals ein Facelifting erfahren hat. Auch die Druckverfahren haben sich über die Jahre geändert – davon lesen Sie im Innern der Zeitung, wo ältere Blattmacher*innen zu Wort kommen und die Entstehung einer heutigen Tellipostnummer im Detail beschrieben wird.

Wir sind stolz auf unsere Quartierzeitung, die auch in anderen Quartieren, in Politik und Verwaltung beachtet wird. Dass sich sogar Bundesbern dafür interessiert, lesen Sie im Beitrag von Patricia und Werner Mühlethaler, zwei Menschen, die sich – man staunt! – während dreissig Jahren in unterschiedlichen Funktionen für unser Quartier stark gemacht haben.

Die Tellipost kann sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Sie muss sich den Entwicklungen der Informationsbeschaffung anpassen, muss sich zwischen Tageszeitungen, Gratisblättern, Social Media, Radio, TV und Fake News behaupten. Es ist nicht immer einfach, die Position, die Haltung der Tellipost richtig zu definieren. Wir wollen aufmerksam und kritisch sein, aber auch unterhaltsam. Und den Bedürfnissen der Leser*innen entsprechen. Dazu brauchen wir Ihre Rückmeldungen. Machen Sie deshalb bei unserer Tellipost-Umfrage mit! – Ob die Tellipost einst die Nummer 1000 feiern wird?

Ändu Feller und Hansueli Trüb

TITELGESCHICHTE

Hansueli Trüb | hansueli.trueb@qv-telli.ch

Ein fünfzigjähriger Zeitzeuge

Die Tellipost ist digital

Wie kann die Vergangenheit in die Zukunft gerettet werden? Diese Frage beschäftigt die Redaktion der Tellipost seit längerem. Spätestens als diese Nummer vorbereitet werden sollte, musste der Autor dieser Zeilen feststellen, dass die Recherche alter Zeitungen in Kartonschachteln mühsam ist. So hat er sich an den Scanner gesetzt und die alten Tellipostausgaben digitalisiert. Seit kurzem sind nun alle alten Nummern der Tellipost auf der Website des Quartiervereins zu finden. Unter der Rubrik «Dokumente» erscheint nicht nur jeweils die aktuelle Tellipost, sondern Sie können alle 500 Nummern seit dem Jahre 1974 nachlesen. Das ist eine spannende Zeitreise über die letzten fünfzig Jahre unseres Quartiers. Stöbern Sie, versinken Sie darin! Es lohnt sich...



Das Erscheinungsbild

Die erste Nummer vom Februar 1974, erkennbar am berühmten T-Signet, das heute noch am Hochhaus zu sehen ist, bestand lediglich aus drei zusammengehefteten A4-Seiten, mit Schreibmaschine getippt und vervielfältigt. Der Inhalt: Eine Mitteilung an die «Lieben Tellianer, junge und alte, alteingesessene und neuzugezogene», dass der Quartierverein am 31. Januar gegründet worden sei und dass «von Zeit zu Zeit» die Tellipost erscheinen würde. Anschliessend wurden die Statuten des neu gegründeten Vereins vorgestellt und zur Mitgliedschaft aufgerufen. Bereits die Nummer 4 erschien zwölfseitig und geheftet im Format



A5, aber immer noch mit dem gleichen Logo, welches bis zum Februar 1975 Bestand hatte, und zwar schön regelmässig mit zehn Nummern pro Jahr. Ab dann erschien die Tellipost mit einem neuen Logo – immer noch aus dem erkennbaren T –, auf dem stolz die eben fertiggestellte Wohnzeile Rüt matt und das Hochhaus das Blatt zierten, im Vordergrund die Alte Telli.

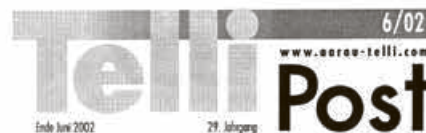


Dieses Logo hatte zehn Jahre Bestand – und wurde erst ab April 1986 durch einen neuen, rein typografischen Kopf mit dem handschriftlichen «Post» ersetzt.



Mit dem Jahreswechsel 1996 wurde vom leicht hingeworfenen zu einem streng grafischen Erscheinungsbild gewechselt. Noch immer aber blieb das Format A5, das Blatt erschien jeweils mit etwa 16, 20 oder 24 Seiten Umfang, manchmal sogar noch

umfangreicher. Der Rekord wurde im April 1992 mit 40 Seiten erreicht.



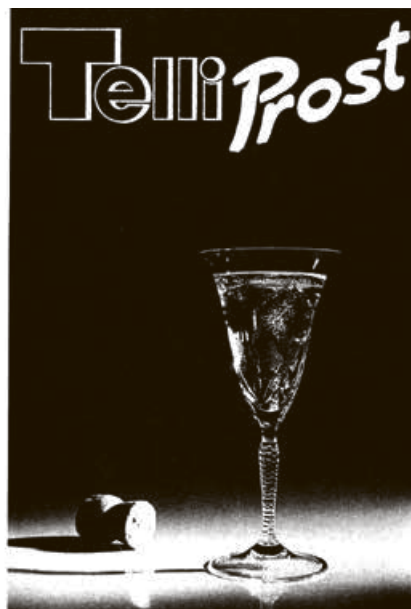
Im Jahre 2002 schien eine neue Zeit anzubrechen. Bereits musste wieder ein neues Logo her. Erstmals erschien nun eine URL für eine Website des Quartiervereins im Zeitungskopf.



Diese hatte aber nur noch eine Halbwertszeit von drei Jahren. Pünktlich zum dreissigjährigen Jubiläum des Quartiervereins erlebte die Tellipost Ende 2004 bereits wieder ein Facelifting. Auch eine neue URL erscheint im Zeitungskopf – und siehe da: Man erreichte damit die noch heute gültige Website des Quartiervereins!



Und dann ist es endlich so weit: Ab 2012 erkennen wir unsere heutige Tellipost – erstmals in Farbe und im Tabloid-Format auf richtigem Zeitungspapier. Zwar werden nach wie vor die einzelnen Nummern pro Jahr gezählt. Aber ab Oktober 2017 wird die Nummerierung plötzlich umgestellt: Nun ist das die Nummer 444. Und wer ab da brav weiter zählt, landet mit der heutigen Ausgabe eben exakt bei der Nummer 500. Auch frühere Jubiläen wurden bereits gefeiert, so die 50. (August 1978), die 150. (April 1988), die 200. (April 1993). Über die 250., die 300.



sowie die 350. Ausgabe wird ab Seite 9 berichtet.

Ihr Inserat in der Tellipost!

Die ersten vier Nummern der Tellipost erschienen als Bleiwüste, d.h. es waren reine Schreibmaschinen getippte Textseiten. Aber bereits in der vierten Nummer vom Mai 1974 erschien ein (EIN!) erstes Inserat der «ChemischReinigungTelli» – mit

Logo, der Text aber nach wie vor per Schreibmaschine getippt. Immer öfter werden nun grafische Elemente eingefügt, vorerst noch meist handgemalt. Im August 1974 erscheint erstmals ein grafisch gestaltetes, ganzseitiges Inserat von Bauknecht für eine Geschirrwaschmaschine – offenbar ein erstrebenswertes Gerät für den Lifestyle in den neuen Wohnungen an der Rütmat-

strasse. Daneben eröffnet der Damen- und Herrencoiffeur Fischer sein Studio und bietet diverse Attraktionen zur Kopfverhübschung an. Seit März 1975 inseriert das Einkaufszentrum regelmässig auf der Rückseite der Tellipost. Der noch ziemlich holprige Slogan des EKZ: «Chum lueg und los. S'isch immer öppis los.» hatte richtigen Charme...! Interessant ist der damalige Laden-Mix. Davon kann man bei den heutigen Zuständen mit beinahe nur noch Coop-Tochterfirmen leider nur noch träumen. Zur Eröffnung des EKZ wurde ein grosses Fest auf dem Telliplatz veranstaltet – der Vorläufer des Telifests gewissermassen. Im gleichen Jahr preist ein Geschäft seine Orientteppiche in der alten Jenny-Fabrik an, also genau dort, wo jetzt das neue Polizeigebäude gebaut wird. Und im Tellizentrum wirbt 1977 die «Buurestube» für ihre italienischen Gerichte. Sehr bald tauchen auch die ersten Inserate von Maler Briner oder von Boschetti auf, beides langjährige treue Inserenten. Im Fall von Maler Briner sogar bis heute!

Telli Einkaufszentrum

Frühlingsfestion -- Frühlingsmarkt
Freitag, 21. und Samstag, 22. März
Broschüre: hinter Frühlingsnacht auf dem Telli-Platz

Fischmarkt, Geschenkeartikel, MW und Vogelstunde, Felie, Lederwaren, Serviettenländer, Konfiserie, Spielwaren, Korbwaren, Kaffee- und Reformprodukte, Schallplatten, Kassetten, Kassetten und Drogerieartikel, Pelletterien, Tülls, Handtaschen, Damen- und Herrenbekleidung, Schuhe, Kissenbezüge, Tische, Stühle, Gartensperle, Autocover, Leihwagen, Hampfpreise, Weinstube, Obst, Kunstgewerbe, Bäckereiwerkzeuge, Schmuckwaren, Kissen, Gipsfiguren, Schnellportraits, Sonnenbrillen, Halsketten, Haarfärbemittel, Färbemittel, Informationsstände, Musikinstrumente etc.

... An Samstag, 24. von 14.00 bis 17.00 Uhr spielen die "HEP CHELSEA" auf. (2-Malige Ostland-Band aus Zürich, bekannt aus Radio und TV.)
Das TELLIFEST (064/23 91 42) gibt wertvolle Auskunft über alle Veranstaltungen und lässt auch gerne Ihre Vorschläge und Anregungen entgegennehmen.

Tausend Einkaufsvorteile unter einem Dach. Unter dem Dach des Einkaufszentrums Telli.

Alimentaria	Verkaufsstellen für 120'000
Baumarkt	Bücher
Bar	Spezialische Weine
Auto Service 24	Benetton Bekleidung und Auto-Shop
Bliss Fleur	Blumen, Arrangements, Tulpen
Bücherei Kaufhaus Telli	Gute Sachen zum Kochen und Wollen
Chas (Jahre)	Gerätschaften zum Kochen und Wollen
Chemisch Reinigung Telli	Kilo-Kleider-Spezialreinigung
Coop Center	Leinwand, Leder, etc.
Coop So. it. wasserfall	1000 Sachen zum Selbermachen
Express Service Center	Schuh- und Schlosserarbeiten
Fancy Mode	Wäsche für Damen und Herren
FREZZO Mode	Immer wieder das Beste!
Fischer Coiffeur	Spezialisierte Damen- und Herrenfrisuren
HEP Fleur	HEP für alle Anlässe
Maler Electric	Television und Radio / Service
Milchbar	... alle Feiern Ihre Veranstaltungen
Möbelparadies	Mit bis zu 50% Rabatt
Photocenter	professionell mit Preis
Post	Post Telefon, Telegraph
Reifflasyon	Reifen
Reinigungs-Service	Reinigung und Wäsche
Schmuck	Reinigung und Wäsche
Telli Supercenter	Reinigung und Wäsche
Telli Supercenter	Reinigung und Wäsche
Vogel	Reinigung und Wäsche
Wasser	Reinigung und Wäsche

Chum lueg und los. S'isch immer öppis los.

Neueröffnungs-Woche

Damen- und Herrencoiffeur Perücken-Center Toupet- und Haartransplastic-Studio

fischer

Eröffnungsbon Fr.
Gültig vom 5. bis 10. August

Aarau, Telli-Zentrum, Tel. 21

NEU in Aarau!

Der Orientteppich-Laden in der alten Fabrik!

(alte Fabrik – günstige Miete – Sie profitieren davon)
Nomaden- und Dorfteppiche sowie Kehlms für Leute mit Herz fürs Wohnen!
Geöffnet jeden Samstag von 9 bis 16 Uhr.
R. A. Schucki erwartet Sie gerne in der alten Jenny-Fabrik (beim Telli-Zentrum, vis-à-vis Hallenbad), 5004 Aarau, Telefon (064) 24 53 04



Die Tellipost lernt laufen

In den Jahren 1975/76 erschien in loser Folge der sogenannte «Roman», eine Sammlung herrlicher Anekdoten und Beschreibungen aus den frühen 1900er-Jahren, als die Telli noch landwirtschaftlicher Boden mit einzelnen Industriebetrieben war und keine Neubauten aufwies. Autor war der letzte Fabrikant der Schokoladen-Fabrik, Robert Frey-Rutishauser (1901–68). Seine Reminiszenzen wurden in den Tellipostausgaben von 2012 nochmals abgedruckt.

Spätestens mit der Wahl des damaligen zeka-Leiters Gérald Erne 1979 in den Stadtrat wird der Quartierverein und damit auch der Inhalt der Tellipost deutlich politischer. Über längere Zeit sind stets auch Einwohnerräte (männliche Form!) im Vorstand des Quartiervereins und damit auch in der Tellipost vertreten.

Eine herrliche Episode darf nicht unerwähnt bleiben. Im September 1985 berichtet der damalige Präsident Dr. Heinz-Erwin Müller, dass auf dem Konto des Quartiervereins

plötzlich eine Summe von Fr. 155'200.00 aufgetaucht sei. Die Nachforschungen der Kassiererin nach dem grosszügigen Spender verliefen allerdings ernüchternd. Absender war die Gemeinde Unterefelden. Der richtige Adressat wäre mit der gleichen Postadresse wie der Quartierverein das Kantonale Steueramt gewesen...

Und wenn wir schon bei der kantonalen Verwaltung sind: Dass die Kantonspolizei heute noch ein handgeschriebenes Inserat aufgeben würde, ist kaum anzunehmen. 1984 sah das noch ganz anders aus.

Mit dem neuen Erscheinungsbild im April 1986 tauchen erstmals Fotos in der Tellipost auf: Ein Luftbild des gesamten Quartiers auf der Frontseite und im Innern Portraits des gesamten Vorstands samt der Tellipostredaktion. Seltenheitswert hat das Foto auf der Titelseite der Novemberausgabe 1991: Hier ist eines der wenigen Bilder vom Wasserrad auf dem Telliplatz zu sehen. Es erstaunt, dass dieses riesige Wahr-

zeichen, das immerhin von 1974 bis mindestens 1993 auf dem Telliplatz stand, nicht öfter abgebildet wurde. Im Januar 1990 finden wir eine Einsprache des QV gegen das Verbot für den Schwerverkehr durch die Altstadt (aus heutiger Sicht kaum mehr vorstellbar!). Man befürchtete eine deutliche Mehrbelastung der Telli-strasse. Schon damals waren Schadstoffausstoss und Behinderung des ÖV die Begründungen. Es scheint, dass wir heute trotz Eröffnung des Staffeleggzubringers noch nicht weiter sind.

Im April 1993 wurde erstmals Farbe verwendet: Aus Anlass der 200. Ausgabe konnten der Umschlag und einzelne Inserate farbig gedruckt werden. Pancho's Tennis-Schule hatte über Jahre hinweg jeweils auf dem mittleren Doppelblatt (oft in einer anderen Farbe) sein Kursprogramm angekündigt

Zehn Jahre später wurden die TV-Aufnahmen des Schweizer Fernsehens zur Serie «Leben im Hochhaus» angekündigt (zu sehen auf der Website des QV). Ein Dauerbrenner sind auch die Verkehrsfragen. Schon sehr früh wird über zu viel Verkehr in den Wohngebieten geklagt – und dass die Tellistrasse als Transitachse unser Quartier zerschneidet, ist auch nicht erst seit dem Bau der Staffeleggstrasse ein Thema.

Eine spannende Verkehrsumfrage wird im Editorial der Novembernummer 1998 aufgegleist: «Wissen Mann und Frau in der Telli schon alles über Sex oder stolzieren wir etwa nur hemmungsgeladen an diesem Laden vorbei? Schreiben Sie Ihre Ansichten doch mal ganz ungeniert an die Redaktion der Tellipost: die flottesten, frechsten und nachdenklichsten Briefe werden wir veröffent-

KANTONSPOLIZEI
AARGAU

Schilderabgabe 84 für Velos & Mofas

Ort: Aarau, Telli
Gemeinschaftszentrum
(Karten zum ausfüllen in Sekretariat erhältlich)

Zeit: Donnerstag, 12. April 1984
1600 – 1900

Preise: Fahrräder Fr. 12.-
Mofa Fr. 47.-

*Wir ersuchen die Bevölkerung,
den Schilderverkauf in der
Telli zu benutzen.
Besten Dank*

*Kantonspolizei
Aarau*

lichen.» Die Umfrage wurde leider nicht sehr rege benutzt. Nur eine einzige Antwort findet man in der folgenden Nummer als Leserbrief – übrigens von einem sehr interessanten Schreiber...



Eine richtige Zeitung

Ab September 2012, mit der Eröffnung des renovierten Gemeinschaftszentrums, erscheint die TelliPost in der heutigen Form, d. h. durchgehend farbig und im Tabloid-Format auf Zeitungspapier. Kurz darauf konnte ein wichtiger Sieg verkündet werden: Die Petition zur Erhaltung der Poststelle in der Telli hatte erreicht, dass diese tatsächlich bis heute weiter besteht. Die AZ berichtet in einem grossen Artikel über die Petition.

Ein Thema, das sich in regelmässigen Abständen wiederholt, sind die Wahlen. Immer war das Bestreben da, die Anliegen der Telli in der Stadt besser vertreten zu lassen. So wurde immer zu Wahlen aufgerufen, die

Kandidaten (früher) und *innen (mehr und mehr) in der TelliPost vorgestellt – und nach den Wahlen wurde den Gewählten gratuliert. Meist war die Vertretung zu klein. Oft wurde moniert, dass «die vom Zelgli oben» besser vertreten seien als «wir von der Telli unten». Das hat sich leider bis heute nicht grundsätzlich geändert, obwohl die Partezusammensetzung der jeweiligen Vertreter*innen mal mehr links, mal mehr rechts der Mitte lag.

Rätsel waren schon immer sehr beliebt. In früheren Ausgaben wurden immer mal wieder in loser Folge irgendwelche Rätsel eingestreut. Öfter hatten sie auch direkt mit unserem Quartier zu tun. Seit Stefan Worminghaus vor über sechs Jahren dieses Ressort übernommen hat, fanden wir immer wieder sehr geistvolle, humorvolle Rätsel, die oft leichter zu lösen waren, je besser man die Telli kannte.

...und wir werden wahrgenommen!

Was sich aber in all den Jahren nicht geändert hat, ist die Tatsache, dass wir das einzige Aarauer Quartier sind, das über eine eigene Zeitung verfügt, welche zehnmal jährlich an jeden Haushalt verteilt wird und an viele wichtige öffentliche Stellen geht wie ins städtische Rathaus und die kantonale Verwaltung, den Einwohnerrat, die Medien, die Stadt- und Kantonsbibliothek, an den Vorstand aller anderen Quartiervereine, an die Kirchgemeinden, an Altersheime. Dass unsere Zeitung auch an einflussreichen Stellen gelesen wird, zeigt sich in Reaktionen und Bemerkungen von Einwohnerrät*innen oder Mitarbeitenden der Verwaltung, bei Vertreter*innen der Presse, Firmenvertreter*innen oder Lehr-

personen. Nicht immer sind die Kommentare wohlwollend. Hin und wieder fühlt sich jemand auf den Schlipps getreten oder nicht richtig verstanden. Daraus entstehen oft Gespräche, im besten Fall sogar Lösungen eines Problems. Jedenfalls zeigt es, dass ein kritisches Presseorgan seine Wirkung hat und für die Wahrnehmung und das Selbstverständnis unseres Stadtteils von grosser Bedeutung ist.

Darauf können wir stolz sein – und das sollte uns manchmal etwas bewusster sein. Warum nicht mal richtig laut sagen, wo uns der Schuh drückt? Warum nicht mal in einem Leserbrief sagen, wo Gott hockt – oder wo Bartli den Moscht holt? Oder einfach auch mal seiner Freude darüber Ausdruck geben, dass die Stadt so schnell gehandelt, sich so für unser Quartier und unsere Sorgen eingesetzt hat – sofern das so ist... Oder berichten, was einen gerade beschäftigt oder was in der Nachbarschaft geschieht, was für andere von Interesse sein könnte oder was einen beunruhigt. Das kann in einem Leserbrief erfolgen oder in einem kleinen Artikel – oder mit Fotos. Das kann in regelmässigen Beiträgen an die TelliPost erfolgen. Das kann mittels Telefon oder SMS, mittels WhatsApp oder Mail erfolgen, indem man sagt, wo der Schuh drückt. So kann ein Dialog entstehen, der einen Stein ins Rollen bringt, eine Idee lanciert, ein Anliegen konkretisiert. Dafür ist die TelliPost da! Und das macht sie lebendig, gehaltvoll, aktuell und nötig. Magst du mal etwas schreiben oder ein Teil unseres Teams werden? Unsere Kontaktdaten findest du gleich neben dem Editorial auf Seite 3.

Hansueli Trüb



Spielen, Lachen, Singen, gemeinsames Erleben, Forschen, und Sprachförderung

All das und vieles mehr wird in unserer
Spielgruppe Känguru an der Kirchbergstrasse 16
in Aarau angeboten.

Es hat noch **freie Plätze**, komm auch zu uns, wir
freuen uns auf dich!

Eintritt jederzeit möglich.

Informationen zum Angebot, Öffnungszeiten,
Anmeldung und Kosten finden Sie auf unserer Home-
page: www.kita-kaenguru.ch

Anmeldungen ab sofort online möglich.

Auskunft:
Morena Bonetta Spichtig,
062 822 37 39 (9.00–16.30 Uhr, ausser Mittwoch)



KIFF

AARAU

03.05

**COMEDY IM
KIFF #9**

06.05

**BEIRUT INDIE
ROCK NIGHT**

06.05

**WE ARE THE
90S**

10.05

**LESUNG "HAST
DU NEIN GESAGT?"**

11.05

**DERYA YILDI-
RIM & GRUP
ŞİMŞEK**_{DE}

12.05

TESS PARKS_{CAN}

12.05

**KING
BUFFALO**_{US}

17.05

**MATURA
PARTY**

19./20.05

**STROM &
DRANG
FESTIVAL**

20.05

**PARRA FOR
CUVA**_{DE}

25.05

**ÜBERTRIEBE
MIT STIU**

26.05

NAÏMA_{CH}

TICKETS & AKTUELLES PROGRAMM: WWW.KIFF.CH

Freundschaft

**«Begnügt euch nicht damit, durch
Worte Freundschaft zu erzeugen,
lasst eure Herzen in liebevoller
Freundlichkeit für alle erglühen,
die eure Wege kreuzen.»**

‘Abdu’l-Bahá

**Gebete und Texte für den Frieden
zusammengestellt aus den Schriften der
Religionen.**

**Sonntag, 30. April 2023, 17.00 Uhr
Im Gemeinschaftszentrum Telli,
Girixweg 12, Aarau**

**Es laden ein: die Baha’i von Aarau
Information: G. Shoemaker, 076 450 46 75**

EHMALIGE REDAKTION TELLIPOST

Hans Bischofberger | bissieg@bluewin.ch

1998 – 2003 – 2008 – 2012 – 2023

Bild: Ilija Röhli/Bischofberger



Fünf Jahreszahlen, die es aus Sicht der Tellipost (TP) in sich haben. 1998 erscheint im Mai die 250. Ausgabe. Auf dem Titelbild zu sehen sind die damaligen Mitglieder der Redaktionsgruppe, wie sie neben einer Rutschbahn sitzen und der Leserschaft zuprosten. Im Editorial stellt Philip Moser die Frage: «Braucht es da noch die Tellipost?», angesichts der Dominanz der totalen Vernetzung durch das Internet. Selbstbewusst und engagiert listet Philip die Vorteile der Tellipost auf und kommt zum Schluss: «Die Telli wie auch die Tellipost sind etwas fast einzigartiges in der Schweiz.» Es fehlt aber auch nicht eine kritische Note mit der Bemerkung zur aktuellen Situation der TP. «Momentan ist sie vielleicht zum Mauerblümchendasein verknürrt – aber ein Medium ist immer nur so gut wie seine Macher.» Ich kann Philip verstehen, umfasst doch die Jubiläumsausgabe magere 16 Seiten, davon sind 7 Seiten Inse-
rate. Einzig Peter Egger liefert einen redaktionellen Beitrag mit dem Titel «Rückschau Bachputzete 98».



Die 300. Ausgabe erscheint im Mai 2003. Auf dem farbigen Titelbild stehen die Mitglieder der Redaktionsgruppe auf dem Dach des Gemeinschaftszentrums. Im Hintergrund ist ein Teil der Silhouette der Rütmat-
strasse zu sehen. Im sehr ausführlichen Editorial hält Walter Hagmann Rückschau. Er und Philip Moser haben (neben anderen Helfern) «seit 1984, also 18 Jahre lang, die Hauptlast getragen und sich dafür eingesetzt, dass die Tellipost jeden Monat pünktlich erscheint». Und weiter «Natürlich kann man das Ganze hinterfragen und aus einer anderen Optik betrachten. Vielleicht ist die Zeit angebrochen für ein neues Konzept...» Der Wunsch nach vermehrter Mitarbeit in der Redaktion der TP, die Reaktion auf Artikel, die Möglichkeit, sich via Leserbrief zu beteiligen, das Anbringen von Kritik, all das zählt Walti auf wie ein gestrenger Schulmeister, um sich dann schon fast wieder zu entschuldigen mit den Worten «Vielleicht bin ich jetzt etwas streng zur Sache gegangen.» Der Artikel schliesst mit dem Wunsch, dass sich doch Tellianer*in-

nen zur Mitarbeit in der Redaktion der TP melden sollen. Die 28-seitige Jubiläumsausgabe gliedert sich in 8 Seiten Inserate, 11 Seiten redaktionelle Artikel, 9 Seiten Veranstaltungshinweise. Viele Artikel erscheinen unter dem Logo von allons-y Telli, dem Siedlungs- und Gemeinwesenprojekt in den Jahren 2001 bis 2006.



Die 350. Ausgabe erscheint im Mai 2008. Auf dem farbigen Titelbild strahlen die sieben Mitglieder der Redaktionsgruppe um die Wette. Die im Februar 2005 erfolgte Erneuerung des Erscheinungsbildes, mit einer klaren, übersichtlichen Gliederung, wirkt erfrischend und lädt zum Lesen ein. Inhaltlich wird unter anderem berichtet über eine Infoveranstaltung zu den abgeschlossenen Umbauarbeiten im EKZ Telli; der Jahresbericht 2007 des GZ Telli und ein Hauswart werden vorgestellt. Auf zwei Seiten erscheinen verschiedene Rätsel, und die Kindergärtner*innen können ihren Kindsgi nach den Sanierungsarbeiten rund

um das Hochwasser wieder in Beschlag nehmen. Auffällig ist auch ein Veranstaltungskalender, der übersichtlich Auskunft erteilt über die Angebote in der Telli. Zehn verschiedene Schreibende zeichnen verantwortlich für die 28 Seiten umfassende Ausgabe.

In der 400. Tellipost im Mai 2013 und der 450. Ausgabe im Mai 2018 finden sich keine speziellen Hinweise auf die Jubiläen, geschweige denn eine entsprechende Würdigung. War dies 2013 noch verständlich, da die fortlaufende Nummerierung der Ausgaben erst im Oktober 2017 eingeführt wurde, ist das Vergessen bzw. Nichtbeachten des 450. Jubiläums unverständlich und ein Ärgernis.

Und nun halten Sie die 500. Ausgabe in der Hand. Seit September 2012 in einem grösseren Format, farbig von A-Z und mit einem neuen Layout. Ich war Mitglied der Redaktionsgruppe bei mehr als 100 Ausgaben und erinnere mich an viele unterschiedliche Sitzungen, Telefonate und Gespräche zum Thema TP. Die Suche nach geeigneten Beiträgen,

nach Inserenten oder neuen Schreibwilligen war stets eine Herausforderung. Dabei war eines immer klar: Was auch immer geschieht, es kommt der Tag des Redaktionsschlusses, da muss geliefert werden. Unvorstellbar wäre es gewesen, einmal auf eine Ausgabe zu verzichten oder die Verteilung um ein paar Tage zu verschieben. Zuerst habe ich dies oft als stressig und mühsam empfunden, mit der Zeit sah ich auch die Vorteile. Oft half dieser Druck, dass ein Artikel überhaupt geschrieben wurde, da die Aktualität keine Verschiebung um einen Monat zuliess.

So wünsche ich mir von der Redaktion, dass sie weiterhin den Mut und die Entschlossenheit aufbringt, relevante Themen aufzunehmen. Es ist einfacher, sich in der Aare treiben zu lassen als flussaufwärts zu schwimmen, was aber nicht heisst, dass es manchmal nicht nötig ist, dies zu tun. Oder anders gesagt, wer denn sonst hat die breite Leserschaft, das Format und die Relevanz von 500 Ausgaben im Rücken? Wer schafft es, dass die Aargauer Zeitung ab und zu aus der TP zitiert oder dass sich Leute aus dem Rathaus über eine ihrer Meinung nach nicht korrekte

Darstellung beschweren (natürlich meist hinter vorgehaltener Hand und im Vertrauen)?

So hoffe ich, dass die Redaktion weiterhin Sorge trägt zur «alten Dame». Ich könnte mir vorstellen, dass eine Layout-Auffrischung auf das kommende Jubiläumsjahr von QV und GZ Telli sich gut machen würde. Darin könnten auch neue Serien wie zB. Kochtipps, Abstimmungserklärungen in einfacher Sprache, oder der Aufbau eines (Foto-)Archivs ihren Platz finden. Von der Leserschaft wünsche ich mir, dass sie jede Ausgabe behandelt wie einen Blumenstraus. Der wird an einen besonderen Platz in der Wohnung gestellt, wo er möglichst lange seine Pracht zur Schau stellen kann, bevor er in der Grünabfuhr landet. Die Tellipost soll also auf dem Küchentisch, auf dem Nachttischchen, auf dem Sofa, auf dem WC usw. ihren Standplatz erhalten, um so jederzeit griffbereit zu sein. Viel Spass beim Lesen...

Hans Bischofberger war von Dezember 2003 bis September 2018 Mitglied der Redaktion sowie Leiter des GZ Telli.

Maler Briner



Stefanie Briner · Mühlemattstrasse 91 · 5000 Aarau · T 062 824 60 50 · www.maler-briner.ch

Wir gestalten Ihre Welt in Farbe.

Malerarbeiten · Naturfloor · Tapeten · Spanndecken

EHEMALIGE REDAKTION TELLIPOST

Walter Hagmann | w.hagmann@gmx.ch

Tellipost, ein Heft mit Berichten über das Innenleben des Telliquartiers



Walter Hagmann

Die Tellipost, gemacht von Freiwilligen, gibt es seit der Gründung des Quartiervereins 1974. Die ersten Ausgaben wurden auf A4-Seiten geschrieben. Aber schon die folgenden Hefte hatten bald einen professionellen Charakter. Bis 1983 wurde das Forum im Sekretariat des Gemeinschaftszentrums zusammengestellt und geschrieben. Schon bald musste man für das Blatt eine Druckerei suchen, weil die Arbeiten für das Sekretariat nicht mehr zumutbar waren. Dies war natürlich mit Kosten verbunden. Mit Inseraten war ein Teil der Kosten abgedeckt. Öffentliche Gelder standen nicht zur Verfügung. Trotz Anstrengungen, mehr Inserenten zu gewinnen, liefen uns die Kosten davon und brachten uns in Schieflage.

Das erforderte umgehend Massnahmen. Es kam 1984 zur Gründung eines Redaktionsteams mit den Mitgliedern Myrta Casper, Dorothee Villiger, Ernst Bohren, Philip Moser und Walter Hagmann. Dieses Team organisierte sich komplett neu. Jeweils eine Woche vor Redaktionsschluss traf man sich damals in Räumlichkeiten der alten Schokoladenfabrik Frey mit den bereits geschriebenen Texten und Bildern. Diese wurden dann auf einem Leuchtpult zusammengestellt, geschnitten, geklebt und auf Format A5 abgestimmt. Wenn nötig, vergrösserte oder verkleinerte Philip Moser die Beiträge in seiner Druckerei. Dannzumal eine aufwendige Arbeit, heute macht man so etwas mit dem PC.

Über 20 Jahre lang haben Philip Moser und Walter Hagmann nebst andern Helfern die Hauptlast getragen und sich dafür eingesetzt, dass die Tellipost jeden Monat pünktlich in den Briefkästen lag, ein grosses Verdienst des Herstellers Philip Moser (marc-jean, Druckerei + Werbeatelier). Selbstverständlich gab es während dieser langen Zeit auch Mutationen in der Redaktion sowie Anpassungen an der Zeitung. Bis zum Ende unserer Zeit, im Jahr 2012 war das Blatt auch finanziell erfolgreich, und dies ohne öffentliche Beiträge. Ab 2012 erschien die Tellipost in neuer Aufmachung und Form.

Walter Hagmann war von 1986 bis 1992 QV-Präsident und bis 2005 Mitglied der Redaktion



Ihr Partner für alle Reinigungen!

Wir übernehmen für Sie:

- Hauswartung
- Reinigung (Wohnung, Büro etc.)
- Umzug / Transport / Entsorgung
- Möbelmontage
- Gartenpflege

Kontakt:

Tel: 062 822 70 15
Mobil: 076 392 70 15

Wer wir sind:

Telli Reinigung GmbH
Geschäftsführer: Qemajl Hoxha
Neuenburgerstrasse 2
5004 Aarau

Mail: info@tellireinigung.ch
Web: www.tellireinigung.ch



Die Bildungs-Kita in Aarau

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung nach dem pädagogischen *infans*-Konzept und Berliner Bildungsprogramm

Wir haben freie Plätze, komm auch zu uns, wir freuen uns auf dich!

Gemeinsames Spielen, Entdecken, Lachen, Singen, Musizieren, Gestalten, Forschen, Sprachförderung

all das und vieles mehr wird in unseren familien- und schulgängenden Kitas Känguru angeboten. Betreut werden die Kinder durch pädagogische Fachkräfte und durch die vielfältigen Angebote drinnen und draussen begleitet.

Wir bieten auch Schulferienbetreuung für alle Kindergarten- und Schulkinder bis 12 Jahren.

Informationen zu den Angeboten, Öffnungszeiten, Anmeldung und Kosten finden Sie auf unserer Homepage: www.kita-kaenguru.ch

Anmeldungen ab sofort online möglich

Auskunft:
Morena Bonetta Spichtig,
062 822 37 39 (9.00–16.30 Uhr, ausser Mittwoch)



Ihr Kind findet im Schwanenäscht einen Ort, welcher explizit auf seine Bedürfnisse ausgerichtet ist. Die Räumlichkeiten und die Tagesstruktur sind so gestaltet, dass Ihr Kind auf spielerische Weise Lernerfahrungen macht, die es ihm erlauben, sich in seinem eigenen Tempo zu entfalten. Der eigene Spielplatz, sowie die Nähe zur Aarelandschaft bieten abwechslungsreiche Erlebnisse und Aktivitäten in der Natur.



Wir üben mit den Kindern Werte wie gegenseitige Akzeptanz, Eigenverantwortung, Wertschätzung und Rücksichtnahme.

Erika Hofmann Leiterin Kita
erika.hofmann@schwanenaescht.com
062 511 21 48 / 078 746 10 08

Kita Schwanenäscht
Delfterstrasse 14
5000 Aarau



weitere Informationen
www.schwanenaescht.ch



EHEMALIGE REDAKTION TELLIPOST

Robert Wullschleger | wullschle@bluewin.ch

Die Tellipost? Die ist da hinten!



Robert
Wullschleger

Anfangs, als ich bei der Redaktion einstieg, erschien die Tellipost noch als eher kleinformatiges Heft im Format A5 – wie die Quartierzeitung des Stadtteilvereins Rohr, der seine Zeitung etwas luxuriöser aufmacht, dafür nur viermal jährlich erscheinen lässt. Ich erinnere mich an eine für mich sehr spezielle Nummer. Es handelte sich um ein Thema, das mir Paul Lüthy, ein einheimischer Rohrer Chronist, zugespielt hatte und das mich veranlasste, meine Recherchen im Staatsarchiv zu beginnen, wo man mir aber schon anfangs sagte, dass sie das Thema nicht kennen und Unterlagen dazu in mehreren verschiedenen Bereichen archiviert sein könnten. Es handelte sich um das

Projekt einer Staffeleggbahn, von der ich vorher auch noch nie gehört hatte. Leider fehlte mir dann nach dem halben Tag im Lesesaal des Staatsarchivs für den ersten Bereich weitere Zeit, so dass der Bericht in der Tellipost vom Dezember 2011 möglicherweise noch etwas anders hätte aussehen können.

Als Anekdote erinnere ich mich auch an eine kleine Episode an einem Tellifest, gerade an meinem Geburtstag. Bestens gelaunt ging ich auf einen der gut besetzten Tische zu und rief, um die Stimmung einzufangen: «Grüezi mitenand, ich komme von der Tellipost und will mal fragen...». Da tönt es schon von einem Italiener: «Tellipost? Die ist da hinten.», und

er streckt den Arm aus in Richtung Postschalterraum, der damals noch an der Hinterseite des Gebäudes lag. An irgendwelche Schwerpunkte, die über längere Zeit zu Debatten geführt hätten, erinnere ich mich nicht, es lief eigentlich alles seinen normalen Weg. Es war ja alles fertig gebaut und keine grösseren Projekte mehr vorgesehen, anders als heute. Die Frage, wie man die Tellipost an Fremdsprachige heranbringt, ist ja auch sehr schwierig zu lösen. Ich hatte mein Debüt in der Ausgabe vom April 2005 und meinen Schwanengesang in der Ausgabe vom Dezember/Januar 2014.

Robert Wullschleger, Mitglied der Redaktion von 2005 bis 2014.

POPUPKINO

12.05.2023

FILME FÜR DIE ERDE

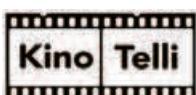


Pop-up Kino zum Thema klimafreundliche Mobilität & Städte

Am Freitag, den 12. Mai 2023 um 20 Uhr, lädt «Filme für die Erde» zusammen mit dem Quartierverein, dem GZ Telli und der Klimagruppe zum Pop-up Kino im GZ ein. Das Thema: Wie gelingt eine klima- & menschenfreundliche Stadtplanung & Mobilität? Gemeinsam mit engagierten Mitveranstalter*innen zeigen wir die Doku «Metropolen im Wandel – Wie gelingt die Verkehrswende?» in der ganzen Deutschschweiz. Die Doku zeigt visionäre Beispiele & Konzepte aus europäischen Städten – und motiviert zum Nachmachen.

Mit dem Anlass möchten wir die Diskussion über zukunftsfähige Städte & Mobilität anregen – und gleichzeitig ein einmaliges Filmerlebnis bieten. Das Pop-up Kino ist kostenlos und offen für alle Interessierten (mit kleinem Apéro). Alle Infos und Pop-up Kinos findest du unter: pop-up.filmefuerdieerde.org.

Das Pop-up Kino wird ermöglicht durch epeaswitzerland gmbh und VCS Verkehrs-Club der Schweiz.



#filmefürdieerde

EHMALIGE REDAKTION TELLIPOST

Irene Rösch | irene.roesch@bluewin.ch

An einem sonnigen Mittwochnachmittag



Irène Rösch

Ich sitze gemütlich mit einem feinen Tee draussen und lese... ja, die 499. Tellipost. Sehr gefreut habe ich mich, als sie im Briefkasten lag. Es gab auch schon Zeiten, da fehlte sie. In der Papeterie oder Drogerie im Einkaufszentrum entdeckte ich dann ein Titelbild, das ich noch nicht kannte und nahm eine Tellipost mit nach Hause. Und jetzt freue ich mich regelmässig, dass sie den Weg in unseren etwas versteckten Briefkasten findet.

Warum sie mich so interessiert? Vor ca. 15 Jahren war ich eine Zeit lang Mitglied des Redaktionsteams und weiss, was es heisst, jeden Monat eine möglichst spannende Ausgabe zu produzieren. Auch darum lese ich gerne die Tellipost und freue mich über die interessanten Artikel und Informationen z. B. über die Planung im Osten der Telli oder über die Käuze im Wald. Ich werde viel aufmerksamer durch den Wald gehen und schauen, ob ich einen Waldkauz erblicke.

Auch die Artikel über die Projekte in der Primarschule lese ich sehr gerne. Draussen im Wald wäre ich auch sehr gerne in die Schule gegangen. Das finde ich richtig toll, wie die Kinder in der Natur unterwegs sind.

Da ich die AZ nicht mehr regelmässig lese, bin ich sehr froh über die Artikel in der Tellipost zu der Planung des KIFF oder zum Gebiet zwischen der Weihermattstrasse und der Tellistrasse. Aus meiner Sicht ist die Tellipost ein wichtiger Informationskanal im Quartier. Obwohl ich nicht weiss, wie viele Menschen aus dem Quartier die Tellipost lesen, finde ich sie sehr wertvoll.

500 Ausgaben sind es jetzt, wenn Sie diesen Artikel lesen. Das ist eine ganze Menge, finde ich. Die Tellipost hat Geschichte im Quartier. Ich finde es wichtig, dass wir uns dessen bewusst sind. Nicht jedes Quartier, je-

des Dorf hat eine so breit aufgestellte Zeitung. Mir ist es wichtig, dass die Tellipost auch weiterhin herauskommt. Welchen Beitrag könnte ich nun leisten, damit die Tellipost eine rosige Zukunft hat? Ein Inserat schalten, eine Spende tätigen oder hin und wieder Artikel schreiben für die Tellipost? Ich werde mir das überlegen. Jedenfalls freue ich mich schon auf den nächsten Mittwoch, wenn wieder eine Tellipost im Briefkasten liegt.

Irène Rösch, ehemaliges Mitglied des Redaktionsteams von 2010 bis 2015

Asiatisches Buffet à discretion



**Samstag, 6. Mai 2023, ab 18.00 Uhr und
Samstag, 10. Juni 2023, ab 18.00 Uhr**

Es gibt verschiedene Fleischarten, verschiedene Gerichte und dazu verschiedene Beilagen, INKL. Fruchtsalat
Kosten pro Person exkl. Getränke CHF 42.–

Mittwoch, 14. Mai 2023

Mittagsmenü

Vorspeisen:	Grüner Salat oder Tagessuppe	CHF 5.–
Menü 1:	Kalbsgeschnetzeltes Zürcher Art mit Röstikroketten und Gemüse	CHF 28.50
Menü 2:	Schweins-Cordon Bleu mit Pommes, Gemüse	CHF 28.50
Menü 3:	Poulet Masala Curry mit Reis und Papadams	CHF 22.50
Kindermenü:	Chicken-Nuggets mit Pommes	CHF 8.50

Donnerstag, 18. Mai – Auffahrt Spezial

Menu-Angebot 11.30 bis 15.00 Uhr

Schweinssteak / Schweinsbratwurst/ Kalbsbratwurst mit Kartoffelsalat und Saucen CHF 16.50

Da die Platzzahl beschränkt ist, bitten wir Sie um eine Reservation: telliegge@gmail.com oder 078 672 13 55 / 062 822 63 28
Das Telli-Egge Team freut sich auf Ihren Besuch

Restaurant Telli-Egge, Girixweg 12, 5000 Aarau

EHEMALIGE REDAKTION TELLIPPOST

Rafi Schmid | rafi.schmid@posteo.de

Place to be – Im Zick-Zack zur Revitalisierung

Als ich erfahren habe, dass die Telli-Post ihre 500. Ausgabe veröffentlicht, nahm ich das zum Anlass, meinem ehemaligen Wohnquartier einen Besuch abzustatten. So bin ich also vom Rössligut aus startend, den Zickzack-Weg hinunter gewandert und habe mich via halbe Umrundung des Tellirings dem Einkaufszentrum angenähert. Natürlich sind mir von weit her die grossen Baukräne ins Auge gestochen. Zuerst dachte ich, dass nun doch noch endlich die Telli-strasse in eine baumgesäumte Begegnungszone umgewandelt wird, aber dem war dann nicht so. Vielmehr deutete ein unscheinbares Schild an, was da vor sich ging: Revitalisierung Einkaufszentrum Telli Aarau Phase 1 bis Phase 6. Aha.

Es empfingen mich Bauarbeiter im Gjufel und zubetonierte Bankomaten. So weit ist es mit dem Finanzplatz Schweiz gekommen, dachte ich mir und suchte mir durch eine Staubwolke hindurch den Eingang. Drinnen angekommen hatte ich ein Déjà-vu, denn es folgte zu meinem Erstaunen ein weiterer Abschnitt Zick-Zack-Weg. Was bin ich froh, sind an den vielen mir den Durchgang versperrenden Holzbrettern keine Spiegel angebracht gewesen. Ich wäre aus dem Labyrinth wohl nie mehr nach Hause zurückgekehrt. So aber kam ich staunend und langsamen Schrittes voran.

Zu entdecken gab es vieles. Also nicht unbedingt Läden, wie es der Name Einkaufszentrum vermuten

lassen würde. Die kommen wahrscheinlich, hoffen wir mal, in Phase 7 wieder zum Vorschein. Zu entdecken gab es zum Beispiel dieses riesengrosse Plakat, das darauf hinweist, dass die Post ausquartiert wurde. Doppelt so grosses Plakat wie die Post selber, wirklich Wahnsinn. Und ich ging ja auch schon ab und zu in der Telli-Containern (also vom Coop weggeworfene Esswaren aus dem Müll fischen). Aber nun hat Containern in der Telli eine ganz neue Bedeutung bekommen, man meint damit so was in der Art von «einen Brief abschicken gehen».

Schön ist, dass die Pensionierten in der Telli endlich wieder ein Tagfüllendes Programm haben. Alle fünf Meter kann man stehen bleiben und eine neue Baustelle beobachten. Ich hab mich schon gefragt, wieso Hans Bischofberger nicht hier ist. Hat der etwa vor lauter Velofahren und Skifahren keine Zeit mehr, um Baustellen zu besuchen?

Ich auf jeden Fall brauche nach diesem Ausflug ebenfalls eine Revitalisierung. Also lege ich mich zu Hause hin und warte auf Phase 1.

Rafi Schmid, Mitglied der Redaktion von 2013 bis 2016



Zeichnung von Heidi Laubi, Illustratorin Telli-Post von 2013 bis 2016

REDAKTION TELLIPOST

Hansueli Trüb | hansueli.trueb@qv-telli.ch

Die Stadt macht mit der Telli, was sie will



Auf der Suche nach dem ehemaligen Telli-Redaktor Werner Mühlethaler (der von 1976–85 QV-Vizepräsident war), stosse ich auch auf seine Frau Patricia. Die beiden wohnen immer noch nur ein paar Häuser weiter vom Schreibenden in ihrem Haus mitten in der Telli. Sie war 1996 bis 2000 Präsidentin und wirkte in der Telli-Post von 1991 bis 2000 mit. Er vertrat den Quartierverein bis 2002 in der Betriebskommission des GZ. Am gemütlichen Wohnzimmerisch erzählen sie aus diesen dreissig Jahren Herzblut für das Quartier.

1972 kauften sie von Lommiswil herkommend ihr Haus an der Weihermattstrasse. Sie nahmen an der

Gründungsversammlung des Quartiervereins teil, um Kontakt mit anderen Telligewohnen*innen zu finden. In der Telli-Post der Folgejahre liest man von den vielfältigen Aktivitäten, die damals stattfanden. Werner Mühlethaler organisierte das erste Eiertütschen an Ostern, das sich über die Jahre zu einem Anlass mauserte, an dem die ganze Familie beteiligt war. Es wurden Silvesterabende organisiert oder jeweils ein 1. Augustfeuer aufgeschichtet, weil für die Telligewöhnung die städtische Augustfeier im Roggenhausen zu weit weg war. Für den Samichlaus konnte man sich anmelden – dann fuhr Werner Mühlethaler ihn samt Chlaussäckli und Rute mit seinem Auto von Haus zu Haus. In der Telli-Post wurde auch jeweils ein Neuzuzügeranlass ausgeschrieben; aber die neuen Telligewöhner*innen wurden auch von einer Vertretung des QV-Vorstands besucht (gemäss Listen, die von der Stadt geliefert wurden). Auch Wanderungen und Gratulationen wurden regelmässig publiziert.

Stolz war man, als das Bundesarchiv anrief und meldete, dass ihnen ein Exemplar der Telli-Post fehlte. Flugs wurde es nach Bern nachgeliefert. Herr und Frau Mühlethaler vermischen, dass die Telli heute keine starke Vertretung in der Politik hat. Sie haben den Eindruck, dass die Stadt zwar informiert, dass Versprechen abgegeben werden, dass dann aber gemacht wird, was der Stadt resp. den Vertreter*innen des Zelgli- oder Gönhardquartiers passt. Die letzten Landreserven würden überbaut, die Busse seien hoffnungslos überfüllt, die Fussgänger würden von rücksichtslosen Zweiradfahrern manchmal fast über den Haufen gefahren. «Und schliesslich nimmt man uns auch noch die Maienzugfeier weg! Da können sie gleich ein Hochhaus im Telliring planen...!» Man spürt noch heute deutlich ihr Engagement für ein lebenswertes, selbstbewusstes Quartier.

Hansueli Trüb



Briefmarken- und Ansichtskartenbörse mit Beratungs- und Jugendecke

Jeder Jugendliche erhält ein Geschenk

Samstag, 3. Juni 2023, 09:00 - 14:00 Uhr

Telli Gemeinschaftszentrum, Aarau

VEREIN FÜR BRIEFMARKENKUNDE AARAU Eintritt frei

REDAKTION TELLIPPOST

Urs Winzenried | u.winzenried@hispeed.ch

Ueli Röhliberger: Ohne ihn keine Tellipost

Bild: Ilija Röhliberger



Ueli Röhliberger, der im Juni dieses Jahres seinen 65. Geburtstag feiern kann, ist zwar kein eigentlicher Tellianer, wohnt er doch nicht im Telliquartier, sondern in einer Wohnung im neuen Bahnhof von Aarau. Trotzdem ist er aufgrund seiner wichtigen und wertvollen Mitgestaltung der Quartierzeitung Tellipost eng mit der Telli verbunden und regelmässig im Gemeinschaftszentrum anzutreffen.

Ciao Ueli

Mit der Pensionierung von Ueli Röhliberger endet auch sein Engagement für die Tellipost. Wir haben die unkomplizierte, herzliche und fachkundige Zusammenarbeit mit Ueli sehr geschätzt und werden ihn vermissen. Wir danken ihm herzlich für die langjährige und hervorragende Zusammenarbeit und wünschen Ueli einen erlebnisreichen Ruhestand und alles Gute.

Das Redaktionsteam Tellipost

Ueli Röhliberger ist im Jahre 2012 auf Anfrage des damaligen Leiters des Gemeinschaftszentrums, Hans Bischofberger, zur Tellipost gestossen. Er verfasst keine eigenen Berichte, ist aber als Bindeglied zwischen dem kleinen Redaktionsteam und der Druckerei für die Quartierzeitung ein unverzichtbarer Bestandteil im Entstehungsprozess jeder einzelnen Nummer. Er leitet in einer Vorstufe die von den Redaktorinnen und Redaktoren erstellten Textdaten nach einer ersten Sichtung an die Polygrafien zur Erstellung des Layouts weiter, welches nach einer erneuten Kontrolle im Entwurf gedruckt und an der monatlich stattfindenden Redaktionssitzung besprochen wird. Ueli Röhliberger ist an diesen Sitzungen immer anwesend, nimmt dabei gewünschte Änderungen und Korrekturen entgegen und sorgt für die korrekte Umsetzung durch die

Layouter in der Vorstufe. Danach werden die Druckdaten an die Druckerei in Langenthal/BE übermittelt. Die definitive Drucklegung erfolgt spätestens einen Tag nach der Redaktionssitzung, die jeweils am Donnerstag stattfindet. Zu Beginn der Folgewoche wird die Zeitung verpackt, so dass die Verteilung im Quartier zeitgerecht am Mittwoch möglich ist. Der persönliche Zeitaufwand für Ueli Röhliberger beträgt pro Nummer der Tellipost einen guten halben Arbeitstag. Die rund zehnjährige Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam erachtet er als äusserst angenehm und konstruktiv. Die inhaltliche Qualität der monatlich erscheinenden Quartierzeitung ist in seinen Augen sehr beachtlich und für die Bewohnerinnen und Bewohner der Telli informativ und unterhaltsam.

Wer ist der Mann, der im Hintergrund massgeblich an der Entstehung der Tellipost mitwirkt? Ueli Röhliberger ist zusammen mit sechs Geschwistern in Niedergösgen/SO aufgewachsen und hat dort die Primarschule besucht. Nach der Bezirksschule in Schönenwerd absolvierte er eine vierjährige Lehre als Buchdrucker beim Niederämter Anzeiger. Er war 1978 bei der Lehrabschlussprüfung einer der letzten Absolventen der traditionellen Buchdruckerlehre, weil diese Berufsgattung durch die Offsetdrucker-Lehre verdrängt und abgelöst wurde. Während seiner Lehrzeit besuchte er berufsbegleitend die Handelsschule Limania in Aarau.

Das berufliche Leben von Ueli Röhliberger verlief in der Folge sehr abwechslungsreich. Nach Anstellungen in Reinach und beim Aargauer Volksblatt in Baden, wo er im Innen-

dienst und der Terminplanung tätig war, machte er sich mit einem Atelier für Grafik und Kunstdruck in Ennetbaden für einige Jahre selbstständig (zu seiner Kundschaft gehörte auch der bekannte Maler Jean Tinguely), bevor er das verlockende Angebot als Geschäfts- und Projektleiter im bekannten Künstlerhaus Boswil annahm und Musik-, Kunst-, Theater- sowie Tanzveranstaltungen von internationalem Format oder auch Lesungen organisierte. Dort lernte er eine aus Russland stammende Malerin kennen. Dem Paar, welches in St. Petersburg heiratete, wurden eine Tochter und ein Sohn geschenkt. Nach einem beruflichen Abstecher in sein angestammtes Gewerbe in Burgdorf/BE trat er 1996 beim regional bestens bekannten Landanzeiger seine heutige Stelle in den Bereichen Planung und Verkauf an, zuerst mit Arbeitsort in Oberentfelden und seit 2018 in Zofingen. Ueli Röhliberger hat sich zeitlebens auch in verschiedenen kulturellen Bereichen engagiert. Er war Mitglied der Kulturkommission Aarau, Vorstandsmitglied im Verein Kunstraum Aarau, Mitbegründer der Zeitung Aarauer Kultur (Q), aber auch aktives Vereinsmitglied in der Kantonalen Theaterkommission und im KIFF. Aktuell arbeitet er in der Arbeitsgruppe Gästeteater Krone Aarau. Sportlich betätigte er sich früher als «Flügelmann links» beim lokalen Handballverein SC Damm, und bis heute unternimmt er gerne ausgiebige Wanderungen (z. B. von der Aaremündung bis nach Biel). Den Weg zu seinem Arbeitsplatz in Zofingen legt er wenn immer möglich mit dem Fahrrad zurück.

**500. Ausgabe Tellipost –
herzliche Gratulation dem Quartierverein und Gemeinschaftszentrum
für ihr Engagement!**



Mirjam Bolliger + Anita Bunjaku, Aurorastrasse 25, 5000 Aarau, 062 822 27 44

**Seit noch nicht ganz 500 Monaten besteht unsere
Physiotherapiepraxis – jedoch seit mehr als 400 Monaten**

QUIZ

Vor wievielen **Monaten** fand hier die erste Therapie statt? (bis zum 30. 04. 2023)

Ein kleines Geschenk wartet auf dich, wenn du es genau errätst!
Antwort bis Ende Mai über das Kontaktformular auf unserer Webseite
www.physio-im-telli.ch

Wir sind bereit für die nächsten 500 Monate, die Türe steht offen für Sie!



**Kerzen und Seifen
selber machen**

Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör
für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten.

EXAGON, Räfelstrasse 10, CH-8045 Zürich
Telefon 044/430 36 76/86, Fax 044/430 36 66
E-Mail: info@exagon.ch



Rundum-Sorglos-Paket

Erfolgreicher Immobilienverkauf von A-Z,
mit bewährtem Vermarktungskonzept;
engagiert, kreativ & verhandlungssicher!

remax-aarau.ch Pelzgasse 7 5000 Aarau 062 501 5000

REDAKTION TELLIPPOST

Ändu Feller | info@gztelli.ch

Schreibende der Tellipost

Die Tellipost besteht aus vielen Beiträgen, aus einer bunten Palette von Themenbereichen. Nebst den ständigen Mitgliedern des Redaktionsteams tragen zu dieser Vielfalt etliche Schreiber*innen bei. Wir danken allen Engagierten für ihre Beiträge, welche zur Attraktivität und Qualität der Tellipost beitragen.



Peter Jean-Richard, Aarauer Bachverein, schreibt seit vielen Jahren in jeder zweiten Ausgabe Berichte zum Thema Natur und Umwelt in der Telli.



Verschiedene Klassen der Primarschule Telli liefern für jede Ausgabe der Tellipost abwechslungsweise einen Beitrag.



Seraina Keller, Nana von Felten, Brigitte Hunziker, Mara Schaffner und Moira Troxler von der Gruppe «Klimapost» schreiben regelmässig Berichte zu den Themen Klima und Nachhaltigkeit mit Bezug zur Telli.



Stéphanie Ajila und Michael Andres, Telli-Tomaten-Gruppe, schreiben in fast jeder Ausgabe Berichte rund um das Telli-Tomatenprojekt.

Iva Petrušić und Nikola Spasojević, GZ Telli / Trefflokal, schreiben regelmässig über ihre Aktionen oder Projekte mit und für Kinder in der Telli.



Kathrin Häseli und Daniel Kissling, KIFF, schreiben in jeder Ausgabe einen Blog und lassen die Leser*innen hinter die Kulissen ihres Kulturbetriebes blicken.



Beatrice Affolter, Stadtbibliothek Aarau. Das Team der Stadtbibliothek Aarau berichtet jeden zweiten Monat über aktuelle Themen, Veranstaltungen oder Medien aus der Bibliothek.



Nadine Kaufmann, Budget- und Schuldenberatung Aargau – Solothurn, schreibt zweimal im Jahr über das Thema Finanzen.



Lea Estermann und Sarah Kaiser, ITOBA, lieferten in den vergangenen drei Jahren regelmässig Baustellen-News aus der Delfterstrasse und in Zukunft dann vom neu eröffneten Telli Treff.



Kathrin Fachinger und Cécile Neuenschwander, MoA, berichten über das Projekt Mobile Altersarbeit in der Telli.



Tellibewohner*innen schreiben immer wieder willkommene Leserbeiträge.

Öffnungszeiten:

Coop

Montag – Samstag 08.00 – 20.00 Uhr

Denner

Montag – Samstag 08.00 – 20.00 Uhr

Alle anderen Geschäfte

Montag – Freitag 09.00 – 19.00 Uhr

Samstag 08.00 – 18.00 Uhr

Telli Aarau, Tellistrasse 67, 5004 Aarau



Buslinie 2
Aarau Bhf. <> Aarau, Tellizentrum



500 Kundenparkplätze

www.telli-aarau.ch

LESERBEITRAG

Leonie de Maddalena | lmaddalena@bluewin.ch

Leserbeitrag

Schon lange wollte ich (w, 79) Ihnen schreiben, weil mir der Satz «ich wohne im Telli» Hühnerhaut und Kopfzerbrechen bereitet.

Der Artikel zu «kein Rost in der Telli Ost» ist ein guter Anlass dazu!

Wie wird TELLI gebraucht, wenn ein Aarauer spricht?

«i de Telli **unde**»

«im Zelgli **obe**»

«im Schache **unde**»

«of Rohr **abe**»

«of Suhr **öbere**»

«im Schiebeschache **äne**»

«uf Züri **use**»

Es ist typisch für das Schweizerdeutsche, dass man bei Ortsangaben noch die Lage (vom Sprechenden oder einer Gruppe von Bewohnern aus betrachtet) beifügt.

Das «**unde**» bei der Telli und beim Schachen ist **topographisch** bedingt; Telli und Schachen liegen eben tiefer als Altstadt und Bahnhof; «**unde**» hat darum nichts mit Diskriminierung zu tun, wie der gelb unterlegte Text in der Tellipost 499, Seite 5 suggerieren will und den kulturhistorisch und sprachwissenschaftlich richtigen dialektalen Sprachgebrauch kritisiert.

«**Im Telli**» oder «**in der Telli**» oder beides?

Ich wohne **in der** Telli und gehe **im** Einkaufszentrum Telli einkaufen: Leider höre, lese ich schon: ich wohne **im** Telli. Aber im Einkaufszentrum wohnt meines Wissens (noch) niemand.

Das Ganze beruht auf einem Irrtum: Findige Werbung wollte «im Einkaufszentrum Telli» vereinfachen und schuf den Werbespruch vom «**im** Telli einkaufen». Das ist legitim; sprachwissenschaftlich wird dies Ellipse genannt: man lässt etwas Selbstverständliches weg. Also gibt es **die** Telli [Stadtteil von Aarau] und **das** Telli [Einkaufszentrum].

Stadtteil

Liegt **die** Telli an der Aare?

Die Bewohner **der** Telli gehen im Telli einkaufen.

Hier ist von **der** Telli die Rede.

Ich liebe **die** Telli!

Einkaufszentrum

In Aarau steht **das** Einkaufszentrum Telli.

Viele Besucher **des** Tellis kommen mit dem Bus.

Hier ist vom (von **dem**) Telli die Rede.

Ich schätze **das** Telli!

Der Stadtteil von Aarau heisst **die** Telli. Leute, die von nah oder ferne in die Telli gezogen sind, mögen den sprachlichen Unterschied von Stadtteil und Einkaufszentrum nicht auseinander halten. Aber mir, die ich in der Telli wohne, liegt der richtige Gebrauch am Herzen; denn ich wohne nicht in einem Einkaufszentrum!

vgl. auch: Tellipost April, Seite 19 Titel von Nikola Spasojevic «Tour durch **die** Telli ...»

Auf den Karten der Stadt Aarau vom Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts wird übrigens unterschieden in «**Obere Telli**» und «**Untere Telli**». Auch diese Bezeichnungen sind topographisch bedingt: Niemand wird bezweifeln wollen, dass der Telliring, wenn man von der Suhremündung Richtung Altstadt schaut, höher liegt. Ich wurde in der Oberen Telli geboren, bin dort aufgewachsen und lebe wieder im Haus, das mein Grossvater für seine Grossfamilie vor rund 100 Jahren in der Oberen Telli gebaut hat. Das heisst aber nicht, dass meine Nachbarn und ich «bessere» Leute wären als jene, die ein paar Hundert Meter weiter östlich leben! Es sind historische Namen, die es, wie andere **Kulturgüter** auch, zu erhalten gilt!

Leonie de Maddalena

KLIMAPOST

Nana von Felten | telli.klimapost@gmail.com

Die Tellstrasse von 1973 bis 2023 – Wie sich unsere Mobilität verändert hat



Luftbild Telli 1974

Quelle Bild: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv/Stiftung Luftbild Schweiz / Fotograf: Swissair Photo AG / LBS_L1-747626 / CC BY-SA 4.0

Auf der Tellstrasse fahren heute täglich bis zu 18 000 Fahrzeuge. Ein durchschnittliches Auto wiegt mehr als 1,7 Tonnen. Das wären dann etwa 30 600 Tonnen Blech pro Tag, die hin- und herbewegt werden.

Wie sah die Tellstrasse aber vor fünfzig Jahren aus (ein Auto wog damals etwa 750 kg)? Damals erfolgte die Hauptverkehrsführung über die Weihermattstrasse. Die Tellstrasse endete als Sackgasse in der Futterfabrik Kunath. Die Bedeutung der Tellstrasse nahm vor ziemlich genau fünfzig Jahren markant zu und wurde zur Hauptverkehrsachse unseres Quartiers.

Etwas früher grasten in der hinteren Telli noch Kühe, ein bescheidener Fahrweg führte gegen die Suhrenbrücke in Richtung Rohr, an dem auch das Restaurant Telli mit einer lauschigen Gartenwirtschaft und ei-

ner Voliere lag (Quelle: Aargauer Zeitung: Die Stadt in der Stadt – Als in der Telli noch die Kühe grasten. Dort, wo heute die Baugrube des neuen Polizeigebäudes gähnt, befand sich damals ein kleines Freibad mit Holzkabinen.

Der Baubeginn für die erste Wohnzeile an der Rüt mattstrasse war Anfang 1972 und hat viele Entwicklungen nach sich gezogen. Das war aber nicht der einzige Grund für die Veränderungen. In der Nachkriegszeit wurde die zunehmende Mobilität geradezu idealisiert. Sie wurde – natürlich mit dem Auto als Statussymbol – zum Zeichen von Fortschritt und Freiheit. Das Einkaufszentrum Telli wurde 1973 bezogen und damit auch ein Zeichen des neuen Wohlstands. Vor genau 50 Jahren fanden aber in der Schweiz auch drei autofreie Sonntage statt. Diese wurden vom Bundesrat verordnet aufgrund der Öl-

krise 1973, welche eindrücklich aufgezeigt hat, dass grenzenloses Wachstum eben nicht bedingungslos möglich ist. Archivbilder zeigen eine ausgelassene Stimmung auf leeren Autobahnen, sie zeugen aber auch von einem stärkeren politischen Engagement für Umwelthanliegen. Beispielsweise wurde die Luftreinhaltung mittels Gesetzen eingeführt. Im gleichen Schritt wurde übrigens angesichts der drohenden Treibstoffknappheit auch die Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen vorübergehend auf 100 km/h festgelegt (vorher gab es tatsächlich keine Beschränkungen für Autobahnen!).

Trotzdem nahm die Verkehrsnachfrage ungebremst zu, insbesondere die Pendlerströme zwischen «Stadt» und «Land». Zunehmend waren Verkehrsüberlastungen sowie Luft- und Lärmbelastungen hör- und spürbar. Städte wurden zu dieser Zeit immer unattraktiver als Wohnort und kamen als melting pot für A-Leute in Verruf (Arme, Arbeitslose, Alte, Alkoholiker).

Seit 1970 hat sich die Strecke, die pro Person mit dem Auto zurückgelegt wird, um über 55 % erhöht. Der Güterverkehr hat sich mehr als verdoppelt.

Heute legen wir Schweizerinnen und Schweizer etwa 30 km pro Tag zurück und sind gut 80 Minuten im Verkehr unterwegs (inkl. Fussstrecken). Vor Corona waren es noch 90 Minuten pro Tag. Über zwei Drittel werden mit dem Auto zurückgelegt, das meistens nur von einer Person besetzt ist.

Fast die Hälfte der Distanzen sind reiner Freizeitverkehr. An zweiter Stelle folgt der Pendelverkehr in die



© Mobilitätsagentur Wien

Platzverhältnisse mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln

heute stark aufgewerteten und wieder als Wohnort beliebten Städte und aus ihnen heraus. An dritter Stelle kommt der Einkaufsverkehr (Quelle: Mikrozensus Verkehr, Bundesamt für Statistik BFS).

Die Tellstrasse weist übrigens einen sehr hohen Anteil an Binnen- und Ziel-/Quellverkehr aus. Das bedeutet, dass ein Grossteil eben «hausgemacht» ist. Der Durchgangsverkehr belastet die Strasse zwar zusätzlich, hat aber insgesamt eine eher untergeordnete Bedeutung.

Die Tellstrasse soll sich in Zukunft aber zu einer urbanen Stadtachse, einem Boulevard, entwickeln. Sie soll Orientierung und Identität stiften, Aufenthaltsqualität bieten sowie die heutigen und künftigen Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer abdecken. Sie soll nicht mehr einfach eine Transitachse sein, sondern den Fuss-

und Veloverkehr wie auch den öffentlichen Verkehr bevorzugen und mit Bäumen, Grünflächen und sicherfähigen Oberflächen einen Beitrag zur sogenannten Schwammstadt leisten. Darüber hat die Tellipost vom Dezember 2021 ausführlich berichtet. Wir werden hoffentlich bald mehr über die nachhaltige und zukunftsweisende Tellstrasse erfahren, wenn das Bauprojekt aufliegt.

Nana von Felten

Die Kontinuität der Thematik hat sich über die letzten 50 Jahre in der Tellipost manifestiert.

Hier eine kleine Zusammenstellung: (alles ausführlich nachzulesen im Tellipost-Archiv auf der Website des QV)

- In der Ausgabe vom Juni 1974 wurden die Ergebnisse einer ersten Verkehrsumfrage präsentiert.
- Im August 1975 beklagen sich Anwohnende des Tellizentrums erstmals über die zunehmenden Verkehrsbelastungen.
- Im März 1976 wird zur Gründung einer Arbeitsgruppe Verkehr für verschiedene Verkehrsprobleme aufgerufen.
- Im Februar 1980 wird der Neubau des Staffeleggzubringers und die sogenannte Aaretalstrasse ein erstes Mal thematisiert.
- Im Februar 1986 klagt Oski Schraner über den Stau am Tellirain.
- Im Januar und April 1990 wird die Entlastung der Tellistrasse insbesondere vom Schwerverkehr und die Einführung von Tempo 30 ein erstes Mal thematisiert.
- Im April 1991 wird der Verkehr in der Telli breit im Editorial von Walter Hagmann besprochen.
- Im Januar 2000 und im Editorial vom Oktober 2000 wird die Verkehrsthematik rund um den Sauerländer Tunnel und die Ostumfahrung sehr grundsätzlich abgehandelt.
- Im April 2017 wird der Flaschenhals bei der Berufsschule thematisch aufgenommen.

Die guten alten Zeiten?

Wer in der Telli lebt, kommt regelmässig am Polizeikommando vorbei. Dabei kann es passieren, dass man unserem Mediensprecher Bernhard Graser begegnet, der dort gerade vor der Kamera steht. Im folgenden Interview blenden wir die Medienarbeit jedoch aus und blicken auf die Anfänge seiner Berufslaufbahn zurück.



Bernhard Graser bei der Arbeit vor dem Polizeikommando Aargau

Beni, wie lange bist du schon bei der Polizei?

Anfangs April waren es genau 27 Jahre, als ich hier im Polizeikommando in die Polizeischule eintrat. Als sei es gestern gewesen, erinnere ich mich an diesen besonderen Tag.

Warum wolltest du damals zur Kantonspolizei Aargau?

Durch meinen Vater, der selbst rund 40 Jahre Kantonspolizist war, kam ich von Kindesbeinen an mit diesem spannenden Beruf in Berührung. Die nächtlichen Telefonanrufe der Einsatzzentrale zeigten mir natürlich früh auch die Schattenseiten auf. Wenn der Vater dann mitten in der Nacht ausrücken musste, faszinierte mich dies mehr, als es mich abschreckte. Und so bewarb ich mich dann für die Polizeischule. Bereut habe ich meine Entscheidung nie und bin noch heute stolz, der Kantonspolizei Aargau anzugehören.

Was kannst du uns über deine Anfangszeit bei der Polizei berichten?

Meine ersten Erfahrungen sammelte ich Ende der Neunzigerjahre auf dem Polizeiposten Zofingen. Die Polizeiarbeit unterschied sich damals nicht grundlegend von heute. Ein Unfall bleibt ein Unfall, und eingebrochen wurde damals schon. Was hingegen komplett anders war, waren die Ausrüstung und die technischen Mittel. Die Funkgeräte waren gross und schwer, Mobiltelefon noch kaum verbreitet. Damals gab es gar einen Dienstbefehl, welcher die Verwendung des Natels im Dienst ausdrücklich untersagte. In dieser Zeit erlebte ich die Einführung von E-Mail und Internet – von den Dienstälteren allzu gerne als Teufelszeug verflucht.

Man hört häufig, früher sei alles besser gewesen. Wurde das in deiner Anfangszeit auch schon von dienstälteren Polizisten und Polizistinnen gesagt?

Aber natürlich. Wir jungen Polizisten staunten und lachten über die Anekdoten, welche die älteren Kollegen gerne zum Besten gaben. Wie ich es auch von meinem Vater kannte, hatte diese Generation wirklich noch die Landjägerzeit erlebt. Wo Polizisten auf Velos an Unfallstellen ausrückten und über das Telefon eines Wirtshauses Verstärkung anfordern mussten. Damals in meinen Anfangsjahren erlebte ich, wie ältere Kollegen Mühe hatten, mit der gesellschaftlichen und technologischen Entwicklung Schritt zu halten.

Was war aus Sicht der Dienstälteren besser?

Schon damals schilderten ältere Kollegen, wie «zu ihrer Zeit» alles einfacher und praxisorientierter gewesen sei. Interessant war, wie sie kaum über fehlende Funkgeräte oder spärlich vorhandene Dienstfahrzeuge klagten. Aber vielleicht blendeten sie die damit verbundenen Widrigkeiten auch einfach aus.

Wie stehst du zu dieser Aussage?

Ich denke, es liegt in der Natur des Menschen, frühere Zeiten zu glorifizieren. Dennoch ist lustig, wie ich mich heute oft selber so reden höre, wie damals die älteren Kollegen. Die heutigen Jungen werden in 25 Jahren sicherlich in gleicher Weise zurückblicken.

Wo liegen die grössten Unterschiede bezüglich der Arbeitsmethode von früher zu heute?

Einerseits ist es der rasende technologische Wandel, welcher der Polizeiarbeit den Takt vorgibt. Ich habe den Eindruck, dass diese Spirale schnell

ler dreht als damals, als die Entwicklung ja auch nicht stillstand. Ein zweiter wesentlicher Unterschied stellt die zunehmende Formalisierung unserer Arbeit dar. Gerade die heutige Strafprozessordnung macht die Polizeiarbeit in vielen Punkten aufwändiger und komplizierter. Schliesslich waren früher die Ressourcen noch viel knapper als heute. So war es damals völlig normal, in der Nacht allein ab Wohnort auszurücken.

Gibt es ein Erlebnis, welches du selbst erlebt hast oder dir zugebracht wurde, welches dir besonders in Erinnerung blieb?

Aus all den Jahren könnte ich natürlich viel erzählen. Ein Beispiel, das die damaligen Zustände jedoch gut aufzeigt, ist das nächtliche Aufgebot zu einer gemeldeten Massenschlägerei. Es gab damals in Zofingen ein Partylokal. Mangels anderer Patrouillen rückte ich also von zu Hause alleine aus. Als ich dann eintraf, war die Stimmung immer noch aggressiv. Bei meinem untauglichen Versuch, die Hitzköpfe zu beruhigen, kam mir dann ein Beteiligter zu Hilfe. Der arme Polizist sei ja alleine, rief er der Meute zu. Siehe da: Die Lage entspannte sich. Man stelle sich dies heute vor!

Was macht den Beruf des Polizisten besonders?

Es sind die Menschen. Menschen jeglichen Alters, aus allen sozialen Schichten und aus allen Ländern dieser Welt. In Situationen, die nur das Leben schaffen kann, geraten wir in Kontakt mit ihnen. Wir helfen, wir beschützen, wir dienen, und wir müssen durchgreifen. All dies prägt unseren Beruf und uns selber als Mensch.

Und zum Schluss, hast du noch eine lustige Anekdote, welche du uns erzählen kannst?

Es muss etwa 1998 gewesen sein, als mich der Bezirkschef unvermittelt ins Büro zitierte. Die Führung habe korpsweit den externen E-Mail-Versand auswerten lassen, eröffnete er mir ernst. Dazu muss man wissen, dass Dienstweisungen aus Kostengründen zu restriktiver Nutzung dieses noch jungen Mediums mahnten. Und nun ausgerechnet der sonst so korrekte Graser mit 1'300 Mails auf Rang zwei! Als ich mich wieder etwas gefasst hatte, erinnerte ich mich daran, wie ich nach den letzten Ferien eine endlose Flut von Abwesenheitsmeldungen vorgefunden hatte. Diese hatten sich mit der Nachricht eines ebenfalls ferienabwesenden Empfängers ins Bodenlose gespiegelt – damals technisch noch möglich. Erleichtert, die Ursache gefunden zu haben, bedurfte es dann doch noch etlicher Erklärungen, bis mir mein Chef glaubte.

Interview: Pol Nadine Frey
Sachbearbeiterin Kommunikation
Kantonspolizei Aargau

Interessiert an unserem Beruf?
Bewirb dich jetzt!

Hier erfährst du mehr über die
Kantonspolizei Aargau:



WWW.POLIZEI-AG.CH



PRIMARSCHULE TELLI

Viktorija Ruckstuhl | viktorija.ruckstuhl@ksab.ch

Blick in die Zukunft

Seit jeher ist die Primarschule Telli ein fester Bestandteil der Telli-Post. Im Rahmen der Jubiläumsausgabe haben sich Schüler*innen der Klasse 5a Gedanken über die Zukunft der Telli-Post und das Telli-Quartier gemacht.

Wie sieht die Telli-Post in 50 Jahren aus?

Irma: Es wird die Telli-Post womöglich gar nicht mehr geben als Papierversion. Vielleicht wird man die Neuigkeiten zu einer bestimmten Uhrzeit im Radio hören können.

Alketa: Die Telli-Post wird man später vielleicht online lesen können.

Rana: Es wird bestimmt nicht mehr auf Papier stehen, sondern nur noch online. Dadurch würde der Papierverbrauch reduziert.

Andrijana: Die neuen Nachrichten werden vielleicht ins Internet gestellt.



Im Rahmen des Themas Pixel-Art entstand dieses Bild:
«Zukunft der Telli»

Amina: Ich denke, dass man in 50 Jahren die Telli-Post nicht mehr auf Papier lesen wird. Es wird vielleicht eine Uhr sein, wo man draufdrücken muss und nachher taucht ein Bildschirm auf und so kann man dann die Telli-Post von überall lesen. Oder man hört sich die News möglicherweise als Podcast an. So wird weniger Papier verbraucht und die Natur geschützt.

Wie liest man in 50 Jahren die Telli-Post?

Tatiana: Man wird nicht mehr so oft die Zeitung lesen.

Über was wird in der Telli-Post in den nächsten 50 Jahren geschrieben?

Gabriel: 2026: Super, das Telli-Einkaufszentrum ist endlich renoviert.

2070: Wer wüsste das? In der Telli gibt es 20 Restaurants.
2073: Endlich, der 8. Telli-Block steht.

Rana: Es wird stehen, dass die Telli grösser und moderner geworden ist. Man wird viele neue Gebäude bauen. Dadurch wird es auch viele Baustellen geben. Man wird viel Platz brauchen und deshalb manche Gebäude, welche in die Jahre gekommen sind, abreißen. Das Einkaufszentrum wird noch grösser, moderner und schöner. Es werden viel mehr Leute in der Telli wohnen.

Tatiana: In 50 Jahren ist das Jahr 2073. Ich denke, dass dann alles grösser, moderner, schöner, aber auch teurer sein wird.

Alketa: In 50 Jahren wird die Telli viel grösser und moderner sein. In der Telli wird es mehr Läden geben. Es wird auch mehr Restaurants und Cafés geben.

Viktorija Ruckstuhl: 2073: Telli – Der urbane Begegnungsort. Die Telli wird zum neuen Hotspot von Aarau. Als urbaner Begegnungsort wird die Telli vielfältige Gastro-, Shopping-, Freizeit- und Kulturangebote vereinen. Durch die Verlegung der Oberstufe in die Telli und mit dem Bau von Alterswohnungen wird die Telli zu einem Vorbild des Zusammenlebens von Jung und Alt. Das Miteinander von verschiedenen Kulturen führt zu vielfältigen kulturellen Projekten. Wohnen, Arbeit und Kultur vereinen sich in perfekter Symbiose. Um der höheren Einwohner- und Besucherzahl gerecht zu werden, wird das Verkehrsnetz mit einer Magnetschwebebahn ausgebaut.

Viktorija Ruckstuhl



MINIGOLF

TELLI AARAU

ÖFFNUNGSZEITEN

April bis Oktober bei trockenem Wetter

Mo, Di, Do, Fr: 17⁰⁰ – 20⁰⁰ Uhr

Mi, Sa, So, Feiertage: 13⁰⁰ – 20⁰⁰ Uhr

Schulferien, täglich: 13⁰⁰ – 20⁰⁰ Uhr

Parkplätze (Sa, So) Nr. 201 – 223

www.minigolf-aarau.ch • 079 852 07 82

**Wir verkaufen
Ihre Immobilie
zum Fixpreis**

**6'900.-
CHF**



dein-makler.ch
PERSÖNLICH - KOMPETENT - VERNETZT

rrustem@dein-makler.ch

076 421 24 88

Stadt-Tomaten in der Telli:



Tomatensetzlingsmarkt am 6. Mai 2023

Vor einigen Wochen haben Freiwillige die kleinen Tomatenpflänzchen pikiert und in rund 480 Töpfchen mit Bioerde umgepflanzt. Seit Anfang April gedeihen unsere Tomatensetzlinge im Treibhaus in der Gärtnerei und werden bis zum 6. Mai hoffentlich zu stattlicher Grösse herangewachsen sein.

Auch dieses Jahr werden wir wieder circa 24 Tomatensorten im Angebot haben.

Du willst deinen Tomaten in diesem Sommer beim Wachsen auf deinem Balkon zuschauen und verschiedene Sorten selber frisch zum Essen pflücken? Komm an den Setzlingsmarkt und hol dir deine Lieblingsorten!

Töpfe bemalen

Mittwoch, 3. Mai von 14 – 17 Uhr und

Samstag, 6. Mai 10 – 13 Uhr

(Der Setzling und die Erde können am Markttag bezogen werden.)

Tomatensetzlingsmarkt

Telliplatz (vor dem Einkaufszentrum)

Samstag, 6. Mai 2023 von 10 – 14 Uhr

(für alle, auch Nicht-TellianerInnen)

Setzlinge sind kostenlos, wenn man sich als Züchter*in verpflichtet, sonst Fr. 3.– pro Setzling.

Tontopf Fr. 12.– oder Plastiktopf Fr. 5.– inkl. Erde und Unterteller.

Von Kindern bemalte Töpfe Fr. 5.– für Setzling, Erde, Topf und Unterteller.

Setzlingsbezug unbeschränkt, «es hett solange s'hett»

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher*innen und beraten dich gerne auf dem Markt.

Die Setzlinge können in den kleinen Plastiktöpfchen nach Hause genommen werden. Wer jedoch seine Setzlinge vor Ort umtopfen will, soll seine Töpfe vom letzten Jahr mitbringen. Eine beschränkte Anzahl neuer Tontöpfe ist vor Ort vorhanden.

Wir freuen uns, wenn auch dieses Jahr wieder viele verschiedene Bio-Tomaten in der Telli erblühen! Im Namen der Tomatengruppe: Michael Andres
michael_andres@bluewin.ch



(Er)Leben in der Stadtbibliothek

Aktuell im Mai und Juni:

Sprach-Café Deutsch

Donnerstag, 4. Mai, 14.00–15.15 Uhr
Ohne Anmeldung

Vernissage zur Ausstellung

«Sleeping Buddha» von Seraina Keller
Samstag, 6. Mai, 17.00 Uhr
Anmeldung über die Webseite

Waldgeschichte im Wildpark Roggenhausen

Für Kinder ab 3 Jahren und ihre Begleitpersonen. Sonntag, 7. Mai, 15.00 Uhr
Ohne Anmeldung

Stilles Schreiben

Ein Kooperationsprojekt mit dem Literaturhaus Aargau
Donnerstag, 11. Mai, 18.00–20.00 Uhr
Anmeldung unter: werkstaetten@aargauer-literaturhaus.ch, Kosten: gratis

Sprach-Café Italienisch

Freitag, 12. Mai, 16.45–18.00 Uhr
Ohne Anmeldung, Kosten: Fr. 5.-

«Über die Freude an der Lust»

Lesung von frauenaargau
Im Rahmen des Lustmonats Mai
Mittwoch, 24. Mai, 18.30 Uhr, Eintritt frei
Anmeldung bis 20.5. unter: newsletter@frauenaargau.ch

Sprach-Café Französisch

Donnerstag, 25. Mai, 18.30–19.45 Uhr
Ohne Anmeldung, Kosten: Fr. 5.-

Lose und Lego

Freitag, 26. Mai, 15.30–16.15 Uhr
Anmeldung über die Webseite

Flohmarkt

Samstag, 3. Juni, 9.00–14.00 Uhr

Den kompletten Veranstaltungskalender finden Sie unter www.stadtbibliothekaarau.ch

Und wo ane gasch du?

Überlastete Flughäfen, ausgebuchte Züge – es ist klar: Wir reisen wieder. Konzentrieren wir uns hier aber auf das Genussvolle am Reisen. Dieses gibt es nämlich lange im Voraus, indem man frühzeitig plant und gedanklich längst unterwegs ist, bevor es richtig losgeht.

Wobei – reisen trotz Klimakrise? Aber ja! Rücksichtsvoll oder ökologisch Ferien zu machen, ist auf viele Arten möglich. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, sich fortzubewegen, zu wohnen oder lokale Unternehmen zu unterstützen. Um auf Reisen zu gehen, muss aber nicht einmal ein Zug oder ein Flugzeug bestiegen werden. Warum nicht mit dem Velo oder zu Fuss losgehen und schauen, wie weit man kommt? Vielleicht überquert man zu Fuss sogar die Alpen. In unserer Reiseabteilung finden Sie die entsprechenden Bücher mit Anregungen und Ideen.

Wo ist mein Glücksort?

Anfang Jahr haben wir die Aktualisierung unserer Reiseabteilung in Angriff genommen und viele klassische Reiseführer wie Marco Polo, Dumont oder City Trip ersetzt. Doch welche Destinationen sind die Perlen abseits des Mainstreams? Speziell empfehlen wir die Reihe «Glücksorte». Diese Reiseführer sind Schatzkisten, die auf Unauffälliges und Überraschendes abseits der ausgetrampelten Touristenpfade hinweisen. Dasselbe versprechen auch die Autor*innen der Reihe «500 Hidden Secrets» – beste Voraussetzung für Ferien ohne 05/15-Charakter! Wer gerne Städte zu Fuss erkundet, sollte einen Führer aus der Reihe «Happy Time Guide» lesen: Ortskundige Autor*innen führen die Leser*innen auf sechs Spaziergängen durch ihre Städte. Ferien mit dem Wohnmobil mag für



die einen pures Vergnügen, für die anderen ein Graus sein – wie auch immer, bei uns finden Sie aktuelle WoMo-Reiseführer für viele Feriendestinationen.

Reisen in Gedanken

Wer die Ferien zu Hause verbringt, kann ebenfalls reisen, je nach Vorliebe auch mit einer Prise Grusel! Hier eine kleine Auswahl an Krimiserien mit Gedankenreisepotenzial: für Frankreich-Fans «Luc Verlain ermittelt», für Portugalinteressierte «Lost in Fuseta» und für Liebhaber*innen von schwedischen Krimis «Hanna Duncker». Und was denken Sie: welche Bücher aus unserer Reiseabteilung wurden letztes Jahr am meisten ausgeliehen? Senden Sie uns Ihren Tipp bis am 5. Mai an bibliothek@aarau.ch und gewinnen Sie einen Miniausflug nach Frankreich in unserem Café littéraire. Wir verlosen drei Kaffeegutscheine unter den richtigen Einsendungen.

TELLIPOST

Umfrage zur Zukunft der Tellipost

Liebe Leserinnen und Leser

Die Tellipost wird 50 Jahre alt und erscheint im Mai 2023 zum 500. Mal. Das Redaktionsteam nimmt dies zum Anlass, die Leserinnen und Leser über ihre Zufriedenheit zur Tellipost zu befragen. Zudem interessieren uns ihre Meinungen und Anregungen sowie Aussagen über die Bedeutung der Tellipost. In letzter Zeit hat das Redaktionsteam folgende Veränderungen festgestellt:

– Die Möglichkeiten, sich digital zu informieren, werden immer vielfältiger und werden immer mehr genutzt.

– Personen zu finden, welche sich regelmässig im Redaktionsteam engagieren möchten, ist keine leichte Aufgabe.

– Die Druckkosten steigen, die Inserateinnahmen sinken.

Aus diesem Grund werden die Rückmeldungen aus der Umfrage für das Redaktionsteam hilfreich sein, um anschliessend zu entscheiden, wie oft und in welcher Form die Tellipost in Zukunft erscheinen wird.

Die Umfrage kann bis am 7. Juni 2023 ausgefüllt werden, ist anonym und dauert ca. 10 Minuten.

Die Umfrage kannst du auch online ausfüllen. Mit diesem QR-Code gelangst du direkt zur Umfrage.



Bei Fragen wende dich an Ändu Feller, Gemeinschaftszentrum Telli, 062 824 63 44, info@gztelli.ch.

Herzlichen Dank für deinen Beitrag.

Angaben zur Person

1. Geschlecht

- weiblich
- männlich
- andere / k. A.

2. Alter

- unter 20 Jahre
- zwischen 20 und 40 Jahre
- zwischen 40 und 60 Jahre
- über 60 Jahre

3. Wohndauer in der Telli

- wohne nicht in der Telli
- weniger als 1 Jahr
- zwischen 1 und 4 Jahre
- zwischen 4 und 10 Jahre
- über 10 Jahre

4. Muttersprache

- deutsch oder schweizerdeutsch
- andere (bitte angeben):

.....

Ausgaben der Tellipost

Die Tellipost erscheint 10 Mal pro Jahr

5. Wie oft liest du die Tellipost?

- jede Ausgabe
- 5 bis 9 Mal pro Jahr
- 1 bis 4 Mal pro Jahr
- nie

6. Welche Aussage trifft zu?

- die Tellipost erscheint zu selten
- die Tellipost erscheint gerade richtig
- die Tellipost erscheint zu häufig

7. Würdest du die Tellipost vermissen, falls sie nicht mehr erscheinen sollte?

- ja
- eher ja
- eher nein
- nein

8. Wie würdest du die Tellipost in Zukunft lieber lesen?

- auf Papier
- digital auf der Webseite
- keine Vorliebe
- anderes (bitte angeben):

.....

Fortsetzung nächste Seite

Inhalt der Tellipost

9. Welche Inhalte interessieren dich in der Tellipost?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Veranstaltungshinweise
- Rückblick auf Veranstaltungen
- Politik
- Schule, Kinder
- Natur
- Menschen
- Klima
- Rätsel
- Anderes (bitte angeben):

.....

.....

.....

10. Welche Inhalte fehlen dir in der Tellipost?

(bitte angeben):

.....

.....

.....

.....

11. Welche Aussage trifft zu?

- die Tellipost ist zu umfangreich
- der Umfang der Tellipost ist gerade richtig
- die Tellipost ist zu wenig umfangreich

12. Würden dich auch Informationen und Berichte aus anderen Quartieren interessieren?

- ja
- eher ja
- eher nein
- nein

Abschlussfragen

13. Was sind deine wichtigsten Informationsquellen

über das Telli-Quartier und Anlässe im Quartier?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Mund zu Mund
- Facebook
- Instagram
- Beunity
- Anschlagtafeln
- Tellipost
- Website GZ Telli
- Website QV Telli
- andere Websites (we love aarau, KIFF, aarau info usw.)
- Anderes (bitte angeben):

.....

14. Hast du weitere Anmerkungen?

.....

.....

.....

15. Möchtest du von uns auf dem Laufenden gehalten werden? Die Umfrage ist anonym und die Angabe der Kontaktdaten freiwillig.

Vorname, Nachname:

.....

E-Mail:

.....

Das Redaktionsteam bedankt sich herzlich für deine Teilnahme. Wir werden in den nächsten Ausgaben der Tellipost über die Ergebnisse informieren.

Ausgefüllter Fragebogen an: Redaktion Tellipost, c/o GZ Telli, Girixweg 12, 5000 Aarau

Mitarbeit bei der Tellipost?

Die Tellipost lebt von den Beiträgen der engagierten freiwilligen Schreiber*innen und Redaktor*innen.

Hast du Lust und Zeit, dich für die Tellipost zu engagieren?

Du recherchierst oder führst Interviews, du schreibst einen Text und machst ein paar Fotos dazu.

Wir treffen uns zehnmal jährlich in der Monatsmitte jeweils am Donnerstagmorgen für eine anderthalbstündige Sitzung, in der wir die nächsten Themen festlegen. Interessiert?

Wir freuen uns über neue Redaktionsmitglieder!

Ruf uns an oder schreibe uns: GZ Telli, 062 824 63 44, info@gztelli.ch

KIFF AARAU

Kathrin Häseli | presse@kiff.ch

KIFF

Blog

Strom und Drang Festival



Das Wochenende vom 19. und 20. Mai ist für uns ein ganz Besonderes. Denn dann findet zum ersten Mal unser Underground Weekender statt. Das Ganze läuft unter dem Namen «Strom & Drang» – ihr könnt euch sicherlich vorstellen: der Name ist Programm.

Euch erwartet ein Wochenende im KIFF voller elektrifizierter und elektrifizierender Musik, die mehr will, als nur unterhalten. Denn während der Mainstream der Gefälligkeit frönt, rumort und rumpelt es im ungezähmten Underground. Ekstase trifft auf Dringlichkeit und Psych Rock auf Post Punk und Garage auf Wave.

«Strom & Drang» sucht nach dem Neuen und bietet den Soundtrack zu einer Welt, aus der man entweder flüchten oder sie zertrümmern will. Und wenn beides grad nicht klappt? Dann bleibt immerhin noch das Tanzen.

Die Vorbereitungen laufen bei uns auf Hochtouren und wir können das Festivalwochenende kaum erwarten. Seid ihr mit dabei?

Kathrin Häseli

Wir verlosen einen Wochenendpass für 2 Personen.

Schreibt einfach eine Mail mit Betreff «Verlosung Strom & Drang» bis am 15. Mai 2023 an presse@kiff.ch mit eurem Vor- und Nachnamen.

Der oder die Gewinner:in informieren wir am 16. Mai 2023 via Mail.

Alle weiteren Infos zum Festival findet ihr unter www.kiff.ch

STROM & DRANG
FESTIVAL □ 19. BIS 20. MAI 2023

400TIGERS (CH) | BABY COOL (AUS)
HARVEY RUSHMORE & THE OCTOPUS (CH) | MORD FUZZTANG (CH) | NICE BISCUIT (AUS) | PENKOWSKI (CH)
STOPH BJORNSON (CH) | TEMMIS (DE)

UNDERGROUND WEEKENDER
KIFF AARAU

Coiffeur
CHANTAL

Rütmattstrasse 8

Chantal Auderset • Termin nach Vereinbarung
062 534 57 61 oder 079 247 24 31

REDAKTION TELLIPOST

Michael Andres | michael_andres@bluewin.ch

Kurzumfrage bei Bewohner*innen: Gut, dass es die Tellipost gibt!

Das sagen Bewohner*innen Anfang April 2023 spontan zur Tellipost und zum Jubiläum unserer Quartierzeitung. Einige der angefragten Personen wollten ihre Namen lieber nicht in der Zeitung gedruckt sehen, diese werden mit Abkürzung der Namen zitiert.

Peter Bertschinger, letztes Jahr in die Telli gezogen

«Ich finde es wichtig, dass es die Tellipost gibt! Für das Quartier und die Bewohner*innen. Seit ich hier im Quartier wohne, lese ich sie regelmässig, so weiss ich, was hier läuft. Wir legen sie auch immer bei uns in der Zentrale der Busbetriebe Aarau auf. Vor einiger Zeit habe ich auch mal ein Interview gegeben zu den Busbetrieben. Ich lese sie gerne auf Papier.

Wie lange es die Tellipost gibt? Ich muss mal rechnen... ich glaube, es sind jetzt 500 Ausgaben ... seit 60 Jahren?»

Frau A.P., lebt seit 25 Jahren im Telliquartier

«Ich lese die Tellipost, nicht immer alle Artikel, manchmal querbeet... ich finde die Zeitung wichtig für das Quartier, ich bekomme so hilfreiche Informationen.

Wie lange es die Tellipost schon gibt? 30–35 Jahre?»

Monika Bertschinger, lebt seit letztem Jahr in der Telli

«Seit ich hier wohne, lese ich die Tellipost gerne, gerade wenn man neu ist, hilft es, sich zu orientieren, was aktuell läuft im Quartier. Ich lese gerne die Portraits von Menschen, aber auch den Veranstaltungskalender finde ich hilfreich. Ich lese die Tellipost gerne auf Papier, dann kann man sie liegen lassen und weiterfahren, wenn man Zeit hat.

Wie lange es die Tellipost gibt? 20 Jahre vielleicht?»

Romy Derungs, lebt seit 18 Jahren in der Telli

«Selbstverständlich lese ich die Tellipost, eigentlich immer! Ich mag die ganz verschiedenen Artikel, und ich schätze es, dass die Zeitung auf Papier gedruckt ist, ich mag das lieber, als sie online zu lesen, ich sitze sowieso schon zu viel vor dem Bildschirm.

Wie lange es die Tellipost gibt? Keine Ahnung, sicher, so lange ich hier bin!»

Herr P.D., lebt seit 12 Jahren in der Telli

«Mmh... die Tellipost... früher habe ich sie noch regelmässig gelesen, aber heute mag ich nicht mehr. Ich finde es gut, dass es die Quartierzeitung gibt, aber ich brauche sie eigentlich nicht. Manchmal versuche ich, die Rätselseite zu lösen.

Wie lange es die Tellipost schon gibt? Keine Ahnung!»

**Herr M.D., lebt seit mehr als 20
Jahren in der Telli**

«Ja klar lese ich die Tellipost! Ich bezahle auch das Abonnement! Mich interessieren viele Beiträge, gerne lese ich Artikel über den Tellwald und die Tiere in der Umgebung, aber auch Informationen zu Bauprojekten und anderem, was hier in der Telli passiert. Für mich ist die Tellipost gut so, wie sie ist.

Wie lange es die Tellipost schon gibt? 30 Jahre vielleicht?»

Angela Noll, lebt seit sieben Jahren im Quartier

«Ich lese die Tellipost gerne und bin froh, dass es sie gibt. Mich interessieren viele Themen, Informationen über das aktuelle Geschehen, Berichte zur Umgebung und dem Tellwald, auch die Portraits von Menschen in der Telli lese ich gerne. Ich bewundere das grosse Engagement der Tellipost-Macher*innen, da ist viel Herzblut dabei.

Wie lange es die Tellipost schon gibt? 30 Jahre?»

**Helga Loggi, lebt seit 25
Jahren in der Telli**

«Meistens lese ich die Tellipost regelmässig, manchmal nur einzelne Artikel. Mich interessiert, was im Quartier passiert, gerne auch mal einen Artikel, wie es früher war. Geschichte interessiert mich. Die Rubrik *Menschen in der Telli* lese ich auch gerne.

Wie lange es die Tellipost schon gibt? 30 Jahre vielleicht?»

**Frau L.K. lebt seit drei
Jahren im Quartier**

«Ich bin vor einigen Jahren hierhergezogen, und die Tellipost lese ich seither regelmässig, nicht immer alle Artikel. Wenn man neu ist in der Telli, findet man da wichtige Informationen, den Veranstaltungskalender zum Beispiel, aber auch Artikel zu Orten und Menschen, die man sonst nicht kennen würde.

Wie lange es die Tellipost schon gibt? 10 Jahre? Oder schon länger? Ich habe keine Ahnung.»

**Karen Thureau, lebt seit anderthalb
Jahren in der Telli**

«Ich lese sie immer, sobald sie im Briefkasten liegt. Ich mag die Portraits *Menschen in der Telli* und alle Themen, die die Telli als Lebensort betreffen. Den Veranstaltungskalender schaue ich auch an. Mir hat die Tellipost geholfen, als ich neu hier eingezogen bin. Wenn ich informiert bin, was um mich herum passiert, fühle ich mich eher als Teil des Ganzen. Wie lange es die Tellipost schon gibt?

Die Tellipost gibt es sicher schon lange, ich nehme mal an, seit es die Überbauung gibt ... 40 Jahre vielleicht?»



BBA Bus Aarau

Wir gratulieren der Tellipost zur
500. Ausgabe!

Mit unserem Betriebsstandort in der Telli-
fahren wir Sie seit 1956 gerne in die Telli!

Busbetrieb Aarau AG (BBA)
kontakt@busaarau.ch
062 544 5000
www.busaarau.ch

Wir fahren Sie. In die Telli!

Die ABAU Genossenschaft gratuliert der Tellipost
recht herzlich zur 500. Ausgabe.

Für die Zukunft wünschen wir der Tellipost und deren Mitarbei-
terInnen weiterhin alles, was zum Erfolg führt: Mut, Weitsicht,
Visionen und viele spannende und interessante Themen.

Danke für die gute Zusammenarbeit.

ABAU

Allgemeine Wohnbaugenossenschaft
Aarau und Umgebung

REDAKTION TELLIPPOST

Hansueli Trüb | hansueli.trueb@qv-telli.ch

Von der Idee zum Briefkasten

Wie entsteht eine Ausgabe der Tellipost?

Zehnmal jährlich finden Sie in Ihrem Briefkasten die Tellipost. Unadressiert, zwischen Werbebroschüren und dem Landanzeiger, trotz «Keine Werbung»-Kleber.

Weshalb eigentlich? Und wer ist dafür verantwortlich? Wie kommt es Monat für Monat zu dieser Aarauer Quartierzeitung – der grössten, ältesten und am häufigsten erscheinenden übrigens? Anlässlich der 500. Nummer wollen wir den einzelnen Schritten des Entstehungsprozesses nachspüren.

In der Ideenküche

Donnerstagvormittag, zehn Uhr dreissig. In der «Neuenburgerstube» sitzen Ändu Feller, Hansueli Trüb, Olivia Schütt, Michael Andres, manchmal auch noch Stefan Worminghaus zusammen an einem Tisch und diskutieren.

Was müsste in der nächsten Nummer der Tellipost stehen? Was brennt gerade aktuell unter den Nägeln? Worüber wurde noch nicht berichtet? Worauf muss man hinweisen? Was sollte endlich mal deutsch und deutlich gesagt werden?

Die Stadtbibliothek und der Bachverein lösen sich mit ihren Beiträgen im Monatsrhythmus ab. Die Schule schreibt regelmässig ihre Beiträge. Die Gruppe der Klimapost schreibt oft, aber unregelmässig.

Haben sie für diesen Monat einen Artikel versprochen – und ist er schon eingetrudelt? Kommt diesmal wieder ein Beitrag der Schuldenberatung? Wie kommen wir zu mehr Leser*innenbeiträgen?

In der Diskussion tauchen neue, auch grundsätzliche Fragen auf. Sollte man einmal über dies schreiben? Oder wäre jenes Thema an der Reihe? Was passt gerade zur Jahreszeit? Braucht es bereits eine Vorankündigung zur Suche von Helfer*innen am Telfest? Müsste wieder einmal eine Erinnerung geschrieben werden zum Bezahlen des Mitgliedsbeitrags? Oder wäre es wich-

tig, einen Aufruf zur Mitwirkung im allzu kleinen Redaktionsteam zu machen? Überhaupt: Was interessiert unsere Leser*innen am meisten? Wer sind diese eigentlich, welches Alterssegment, auch Menschen mit Migrationshintergrund? Und wie erreichen wir diese am ehesten?

Oft ist ein Bericht über ein Ereignis, welches Mitte des Vormonats stattgefunden hat, bereits kalter Kaffee, wenn die Tellipost am Monatsende im Briefkasten liegt. Andererseits ist ein Aufruf für einen Anlass am 25. Januar Mitte November (Redaktionsschluss der Doppelnummer Dez./Jan.) einfach noch zu früh. So sind oft terminliche Fragen mindestens so wichtig wie inhaltliche. Und überhaupt: Welches Thema eignet sich für die Titelgeschichte? Gibt das genügend Stoff? Finden wir die nötigen Bilder dazu? Und wie gross soll der Artikel werden? Pro Seite müssen je nach Anzahl und Grösse der Bilder etwa 2000 bis 4500 Zeichen getippt werden.

Am Ende kommt immer noch die unbeliebteste Frage: Wer schreibt? Erstaunlicherweise findet sich wie durch ein Wunder stets irgendjemand, der sagt: «Das mache ich!» Ändu füllt die Excel-Liste aus und trägt die Namen zu den entsprechenden Artikeln ein, erstellt eine erste ungefähre Übersicht über die Seitenzahl. Themen für eine spätere Nummer werden in einen Ideenpool eingetragen.



Fotos: Hansueli Trüb

Redaktionssitzung mit Ändu Feller, Hansueli Trüb, Urs Winzenried, Claudia Gerber, Stefan Worminghaus, Olivia Schütt

Zum
Jubiläum der
Tellipost

10%
Rabatt

Herzlichen Dank für Ihre Treue

Die Medbase Apotheke Aarau Telli gratuliert der Tellipost herzlich zur 500. Ausgabe und wünscht allen Leserinnen und Lesern weiterhin viel Geduld in der Umbauphase des Einkaufszentrums.

Als Dankeschön für Ihre Treue erhalten Sie gegen Abgabe dieses Inserats 10% Rabatt auf Ihren nächsten Einkauf ab CHF 20 (ausgenommen rezeptpflichtige Arzneimittel sowie bereits bestehende Aktionen).

Bis bald und auf Wiedersehen in Ihrer Medbase Apotheke Aarau Telli!



Medbase Apotheke Aarau Telli | Einkaufszentrum Telli | Tellistrasse 67 | 5004 Aarau
T 062 824 84 64 | apotheke-aarau@medbase.ch | www.medbase-apotheken.ch



Die ersten 50 Jahre der Kindheit sind immer die härtesten!

In diesem Sinn gratuliert der 113 Jahre alte Onkel aus Oberentfelden zum runden Geburtstag.





Hansueli schreibt am Text

Die grosse Arbeit – und der finale Stress

Diesmal war ich es, der gesagt hat: «Ich übernehme den Artikel über das Entstehen einer Tellipost.» Nun also: Vor mir steht der Laptop mit einem geöffneten leeren Word-Dokument. Wo beginne ich? Wie steige ich in den Artikel ein? Soll ich chronologisch vorgehen, oder wäre es spannender, mitten in das Thema zu springen? Wen muss ich vor Beginn kontaktieren, ein Gespräch führen, welche Details abklären? Was kann ich im World Wide Web nachschauen? Was ist zu langweilig, weil

es eh niemanden interessiert?

Meist beginne ich, kurz nachdem ich ein Thema übernommen habe. Ich kläre Dinge ab, verteile Aufgaben (damit die externen Autor*innen ebenfalls genügend Zeit für ihren Text haben), mache Termine für einen Besuch oder eine Besichtigung ab.

Ich beginne auch meistens ziemlich bald mit dem Text (ausser, wenn ich über etwas zu berichten habe, das erst kurz vor Redaktionsschluss stattfinden wird. Dann wird's eng!). So kann ich ihn etwas ruhen lassen, später weiterschreiben. Der Artikel setzt sich, mir kommen vielleicht noch neue Ideen. Nochmals weiter schreiben, recherchieren, nachfragen, umstellen, korrigieren, ergänzen. Meist beginne ich auf einem Word-Dokument, lade dieses aber bald auf die gemeinsame Plattform auf Google Drive hoch. Ab jetzt sehen den Text auch meine Kolleg*innen, können selbst Korrekturen oder Ergänzungen daran vornehmen und Fragen stellen.

Spätestens jetzt muss auch die Frage nach der Bebilderung angegangen werden. Je nach Thema kann ich selbst Fotos machen (Achtung: hohe Auflösung!) oder ich muss die Bilder irgendwo anfordern. Dazu gehören immer auch eine Bildlegende und der Bildnachweis (Urheberrecht!). Allenfalls muss auch eine Tabelle erstellt oder ein erklärendes oder zusammenfassendes Kästchen (gelb hinterlegt) erstellt werden.

Der Redaktionsschluss rückt unbarmherzig näher. Der Artikel ist immer noch nicht fertig geschrieben. Es fehlen mir noch die versprochenen Fotos von der Kollegin. Und der Artikel ist wieder mal um einen Drittel zu lang. Also kürzen! Aber wo?? «Kill your darlings» nennen wir



Ändu fragt für Inserate an

das beim Theater. Und siehe da: Der gekürzte Artikel wirkt leichter und schlanker.

Und wer soll das bezahlen?

Schnitt. Gleichzeitig telefoniert im GZ-Büro Ändu Feller mit der Firma Sowieso: «Könnten Sie vielleicht wieder mal ein Inserat in der Tellipost schalten? Diese geht an 2500 Tellianer*innen sowie an einflussreiche Stellen in der Stadt und bringt Ihre Firma unter die Leute. Und Sie könnten ja gleich für ein Jahr zehnmal inserieren – mit Rabatt! Darf es ein kleines Querformatiges oder gleich ein Seitenfüllendes sein? Wir brauchen Ihre Vorlage als PDF-Dokument bis zum 15. Und bitte ohne Druckfehler – die können wir nämlich im PDF (meist) nicht mehr korrigieren...! – Vielen Dank für Ihre Zusage!»

Die Inserateinnahmen der Tellipost gehen leider – wie bei allen Printmedien – kontinuierlich zurück. Die Inserateakquise ist oft ein mühseliges Geschäft. Aber es bringt auch Kontakte, gute Gespräche, die für anderes vorteilhaft sein kann. Vor allem ist es eine Aufgabe, die nicht der Leiter eines Gemeinschaftszentrums machen müsste, der als soziokultureller Animator ausgebildet ist. Dafür bräuchte es eigentlich eine*n Verkäufer*in, eine*n Sales Manager*in. Oder eine Person mit Überzeugungskraft und Engagement, die bereit wäre, diese Aufgabe kontinuierlich und mit Nachdruck zu erfüllen. Vielleicht wäre das etwas für Sie?

Die Tellipost ist seit Jahren defizitär. Mit der Anhebung des Mitgliedsbeitrages können wir zwar etwas davon auffangen. Aber der Trend zu digitalen Medien wird weitergehen. Die Tellipost ist sowohl für das GZ als auch für den QV ein sehr wichtiges Kommunikationsmittel. Und nach wie vor gibt es viele Leser*innen, die gerne



Sukkulenten-Frühling

Organisiert durch die Schweizerische Kakteen-Gesellschaft SKG

Samstag, 13. Mai 2023 in Aarau

Gemeinschaftszentrum Telli

Girixweg 12, 5000 Aarau, www.gztelli.ch

09:00 h bis 17:00 h Pflanzenmarkt

11:00 h Jahres-Hauptversammlung der SKG (JHV)

13:30 h öffentlicher Vortrag:
René Deubelbeiss: «Kakteen in Nord-Argentinien»

Pflanzenmarkt und Angebote:

- Kakteen, Sukkulenten, frostharte Pflanzen und Raritäten
- Töpfe, Substrat, Saatgut, Pinzetten und Literatur
- Fachlicher Austausch und Beratung

Marktstand Bestellungen bis Ende April an:

Stefan Theiler, Hauptstrasse 102, 9476 Weite

vizepraesident@kakteen.org, Tel. +41 79 761 76 69

Aktuelle Infos zur SKG: www.kakteen.org



■ SCHLÜSSEL INFORMATIK

Graben 10 | 5000 Aarau | www.schluesselinfo.ch

*Herzliche Gratulation zum
50sten Geburtstag!*

Gesucht:

Systemtechniker (m/f/d)

im Microsoft-Umfeld

detaillierte Stellenausschreibung
auf schluesselinfo.ch



Ihr IT-Partner
im Herzen von Aarau!

■ **IHR SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG.**



Claudia sammelt die Artikel und redigiert sie

eine richtige Zeitung, auf Neudeutsch ein Printmedium, in Händen halten. Solange wir das anbieten wollen, brauchen wir Inserate, die unsere Lieblingszeitung tragen. So einfach ist das! Denn: Vom Mitgliederbeitrag und den paar zusätzlichen Abonnent*innen lässt sich die Zeitung nicht finanzieren. Das Defizit tragen letztlich das GZ und der Quartierverein gemeinsam. Wir – und unsere Mitglieder bzw. der Stiftungsrat des GZ, die das Budget absegnen – sind der Meinung, dass wir trotz allem nicht auf unsere Tellizeitung verzichten möchten.

Flöhe hüten

Nach und nach trudeln im Büro des GZ auf den Computern von Claudia und Ändu die Artikel ein. Nun gilt es, die Beiträge zu prüfen. Beim Artikel von Susi fehlen die Bilder (eine SMS macht's möglich). Die Fotos von Moritz sind viel zu schlecht aufgelöst – für den Druck unbrauchbar – und das eine Bild ist sowieso unscharf, das Bildmotiv nicht aussagekräftig. Wer hat den Artikel über den Telliwald geschrieben? Da fehlt der/die Autor/in – kreisch! Claudia verzweifelt... Im Artikel von Melanie hat es mehrere Sätze, die stilistisch unmöglich sind, zum Teil sogar wirklich unverständlich und voller Helvetismen. Der Artikel über die Tellistrasse hingegen ist so kompliziert geschrieben, dass ihn niemand versteht, schon gar nicht jemand mit ausländischem Sprachhintergrund – Nachsitzen für Hansueli!

Der Tag des Redaktionsschlusses naht, Ändu prüft, was wo noch fehlt. Stefan hat das Rätsel wie immer pünktlich abgeliefert. Und der Bericht «Menschen in der Telli» ist von Urs schon lange im Voraus produziert worden. Hansueli hat den Blog noch nicht geschrieben (schnell eine WhatsApp!), Martin den versprochenen Artikel nicht geliefert (eine Mail in GROSSBUCHSTABEN



Hanspeter macht das Layout

macht den nötigen Druck). Von der Firma Tellihandwerker fehlt das Inserat (kurz telefonieren!) und von Moritz sind noch keine neuen Bilder eingetroffen (nochmals erinnern).


Am Montagmorgen wird von Claudia alles ein erstes Mal korrigiert, redigiert und mit Kommentaren für die Druckerei versehen. Auch kontrolliert sie die Veranstaltungsdaten, damit diese wirklich vollständig sind. Zusammengestellt und nochmals auf Vollständigkeit geprüft, sendet Ändu am Montagmittag das Gesamtpaket per Google Drive zum Grafiker nach Zofingen.

Zaubern am Bildschirm

Szenenwechsel: Im Grossraumbüro der ZT Medien AG in Zofingen sitzt Hanspeter am Bildschirm der sogenannten Druckvorstufe. Darauf ist eine noch leere Tellipost im InDesign-Programm sichtbar. Nun werden die einzelnen Files aus dem GoogleDrive in die Seiten gefüllt, die Inserate vorerst mal ganz am Ende. Seite um Seite werden die Texte abgefüllt, die zugehörigen Fotos platziert, die Bildlegenden eingefügt, schliesslich die Inserate gesetzt. An den anderen Schreibtischen entstehen gleichzeitig völlig andere Zeitungen und Zeitschriften. Es gibt eiserne Regeln, an die sich Hanspeter halten muss: Ein wichtiger Artikel sollte immer auf der rechten Seite beginnen. Dort fällt beim Lesen der Blick zuerst hin. Ein Absatz sollte nie auf der ersten Zeile einer Spalte enden – das ergäbe ein «Hurenkind». Mit der Grösse von Fotos, notfalls durch Weglassen oder Ergänzen eines Wortes kann solches verhindert werden. Mit Inseraten kann eine halbleere Seite aufgefüllt werden. Beim Blocksatz muss darauf geachtet werden, dass keine grossen Lücken zwischen den Wörtern entstehen. Notfalls muss getrennt werden. Beim Flattersatz (linksbündiger Text, der rechts



Die Tellipost ist auf das Telliquartier zugeschnitten wie unsere Haarschnitte auf unsere Kunden!

 *Gratulation zur 500. Ausgabe*

Rüt mattstrasse 4 (vormals Telli-Center)
5004 Aarau
Tel. 062 822 17 70
www.frisurenfabrik.ch

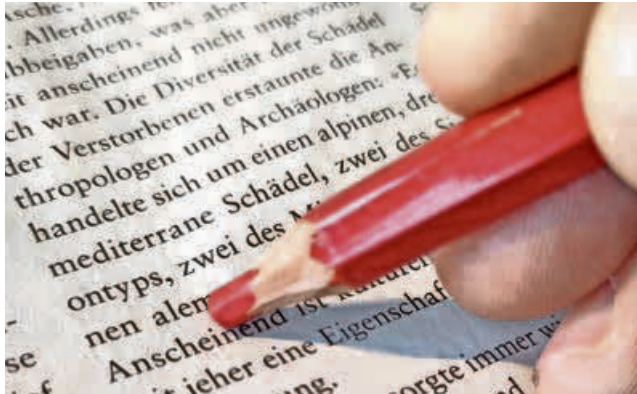


News von nebenan.

Die Aargauer Zeitung berichtet über Aarau, die Schweiz und die Welt.

**Schon ab CHF 1.-
im ersten Monat**

**Aargauer
Zeitung**
aargauerzeitung.ch



Korrekturen auf dem GzD

ausflattert) sollten alle Zeilen ungefähr gleich lang sein – auch da kann mit Trennungen nachgebessert werden. Es grenzt an Zauberei, das alles hinzukriegen, damit ein gleichmässiges Schriftbild mit locker eingestreuten Fotos entsteht.

Tüpfelschiisser

Am Dienstag gegen Mittag plopt die Mail vom Grafiker im GZ auf: «GzD Tellipost» (GzD = Gut zum Druck, der provisorische, erste Druck). Es gibt noch ein paar Unklarheiten, aber das grösste Problem ist, alles in allem ergibt es 22 Seiten. Das geht nicht auf! Weil eine Zeitung aus Bogen besteht, auf denen jeweils vier Seiten gedruckt werden, muss eine Seitenzahl entstehen, die durch vier teilbar ist. Also kürzen oder «aufblasen»? Das ist auch eine finanzielle Frage... Ändu entscheidet sich nach kurzer Rücksprache mit dem QV-Präsidenten für's «Aufblasen». Da könnte man ja nochmals einen Aufruf für die Nachbarschaftshilfe platzieren oder ein Inserat für den Mahlzeitendienst. Auch liesse sich im Artikel



Redaktionssitzung mit Ändu Feller, Ueli Röthlisberger, Hansueli Trüb, Michael Andres

von Michael ein zusätzliches Bild einfügen, das andere etwas grösser machen. Und wenn man den Hinweis des Trefflokals von einer Viertel- auf eine halbe Seite vergrössert, ergibt das exakt zwei zusätzliche Seiten. Gegen Abend kann das neue GzD an die Redaktionsmitglieder versendet werden.

Claudia druckt es auf A3 aus, redigiert es akribisch am Mittwochmorgen zuhause. Es haben sich nicht nur Schreibfehler eingeschlichen, sondern es gibt auch Fragen zur Gestaltung oder fehlende Informationen, wie zum Beispiel Bildnachweise. Danach radelt sie ins GZ, um die Korrekturen abzugeben und das GzD mit Ändu zu besprechen.

Auch bei mir erscheint das GzD am Dienstagabend. Zum ersten Mal sehe ich die neue Tellipost vor mir. Jetzt heisst es Rotstift zücken, pardon: Im pdf die Menütaste «Notiz hinzufügen» anklicken. Und mit Argusaugen Wort für Wort, Satz für Satz von der ersten bis zur letzten Seite durchlesen. Da sind oft Trennfehler oder fehlerhafte Gross-/Kleinschreibungen drin, es fehlen Buchstaben oder ganze Zeilen, es gibt Wortwiederholungen, unverständliche Sätze, Seitenumbrüche, die keinen Sinn machen, fehlende Bildlegenden, vertauschte Fotos. Oft ist die weibliche Form vergessen gegangen. Oder es wurde mal wieder das grosse I dafür verwendet anstatt das von uns vereinbarte Sternchen*. Besser wäre aber eine Formulierung, bei der beide Geschlechter berücksichtigt werden oder eine neutrale Formulierung. Finden wir diese, ohne dass der Satz zu schwerfällig wird? Nochmals kurz im digitalen Duden nachgeschaut: Schreibt man «die einen und die anderen» gross oder klein? Hätten Sie es gewusst?? Auf einer Seite ist nur Text, eine richtige Bleiwüste. Auf der anderen Seite hat es ungenutzten Leerraum. Könnte da ein Foto eingefügt und dort etwas umgestellt werden? Oops, und da ist ein erklärendes Kästchen vergessen gegangen! Ich mache vom Wohnzimmer aus Vorschläge, die wir am Donnerstag in der Redaktionssitzung besprechen werden. Unser Ziel: Eine möglichst fehlerfreie Zeitung. Es ist nach Mitternacht, als ich am Mittwochabend mit den Korrekturen fertig bin. – Stopp: Der Tüpfelschiisser findet noch ein fehlendes Komma...

Höchste Eisenbahn!

Und wieder ist es Donnerstagvormittag, zehn Uhr dreissig. Die üblichen Verdächtigen sitzen in der Neuenburgerstube, diesmal ergänzt durch Ueli Röthlisberger, den



Heizmann

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Das über 100-köpfige Team
der Heizmann AG gratuliert
zur 500. Ausgabe der
Tellipost.

WIR BILDEN PROFIS AUS.

Alle Lehrstellen unter yousty.ch



heizmann.ch

Fachmann der Grafik. Die Tellipost, das sogenannte GzD, liegt kopiert vor uns, gespickt voller von Claudia mit Marker eingezeichneter Fehler und Randnotizen. Diese werden von den anwesenden Redaktionsmitgliedern ergänzt und allenfalls besprochen: «Wie ist das gemeint?» – «Wäre es so nicht besser?» – «Hier könnte das Foto breiter gezogen werden.» – «Da gibt es durch die Korrektur einen andern Zeilenverlauf und dadurch unten an der Seite einen unschönen Umbruch.» – «Durch Weglassen etwa dreier Wörter hätte der Artikel auf einer Seite Platz. Welche Wörter können wir streichen??»

Und plötzlich finden wir im Titel eines Inserats noch einen hässlichen Schreibfehler. Was ist zu tun? Die Vorlage ist ein PDF, welches nicht geändert werden kann. Also: Sofortige Rückmeldung von Ändu an den Inserate-Aufgeber. Er muss die Korrektur vornehmen, das Inserat bis 12:00 Uhr direkt an unseren Grafiker Hanspeter schicken, welcher es noch auswechseln muss. Unterdessen geht Ueli mit den Korrekturen ebenfalls in die Druckvorstufe. Die letzten Korrekturen werden vorgenommen, auch das PDF des korrigierten Inserats trudelt um 12:07 Uhr noch ein. Höchste Eisenbahn!!

Mit einem Klick geht die Vorlage an die Druckerei, in der noch am gleichen Nachmittag die Druckplatten hergestellt werden.

Frisch ab Presse

Meterhoch stapeln sich die Papierrollen in der riesigen Halle der Druckerei in Langenthal. Produktionsleiter Michael Sommerhalder führt uns durch die Druckhalle. Noch herrscht Ruhe. Dort werden ein paar Knöpfe gedrückt, hier wird ein Schalter umgelegt. Die Klimaanlage surrt. Der Drucker steht hinter seinem Pult, überprüft am Monitor die Einstellungen. Zwei Helfer stehen noch etwas unbeschäftigt in der Gegend herum, kontrollieren hier etwas, schieben dort einen Behälter randvoller Ausschusszeitungen weg, befördern eine schwere Papierrolle Richtung Rotationsmaschine. Einmal platziert wird sogar der Rollenwechsel vollautomatisch über die Bühne gehen.

Jetzt wird's lauter in der Halle. Langsam beginnen sich die Papierrollen am Anfang des Druckungetüms zu drehen – eine $\frac{1}{4}$ Breite für die ersten 16 Seiten, eine $\frac{3}{4}$ Breite für die inneren 12 Seiten (bei 28 Seiten total). Die Papierbahnen schieben sich übereinander in Richtung Druckeinheit. Dort werden sie simultan bedruckt, von beiden Seiten gleichzeitig die vier Farben von den Gummiwalzen



Papierrollen bereitstellen



Farbwerk



Kommandostand Formateinstellung



Verwaltung. Verkauf. Vertrauen.



**Wir bedanken uns und
schauen mit voller Zuversicht
in die kommenden 50 Jahre.**

Barrier Immobilien AG

Rüt mattstrasse 12, 5004 Aarau, T 062 832 60 50

info@barrier.ch, www.barrier.ch



Zusammenführung der Papierbahnen



Trichterfalz-Aggregat



Formateinstellung

auf das Papier aufgetragen, die Walzen übereinander in Drucktürmen angeordnet. Schlierige Farbstreifen laufen über das Papier, der automatische Scanner meldet falschen Farbauftrag an die Systemüberwachung. Der Drucker ist nicht zufrieden, korrigiert den Farbauftrag auf dem Monitor. Noch fliegen die Zeitungen vom Förderband direkt in den Altpapiercontainer – zu Hunderten in schnellem Staccato. Unterdessen wurde der Farbauftrag korrigiert, ein letztes Mal kontrolliert, ein Messer exakter ausgerichtet, der Druck wieder gestartet. Der Drucker nickt, ist endlich zufrieden. Jetzt erscheint die neue Tellipost tadellos auf den beiden Papierstreifen,

die in einem Tempo von ca. dreieinhalb Metern pro Sekunde (= rund zehn Zeitungen pro Sekunde) durch die Maschine rasen. Das Papier muss nicht mal mehr getrocknet werden (Coldset-Verfahren). Die beiden Bahnen werden automatisch zusammengeführt. Am Ende der Druckeinheit wird am Kopf- und Frontbeschnitt eine leichte Perforation angebracht (damit beim Falzen die Luft entweichen kann), werden feine Leimspuren am Bund aufgetragen, die später die Seiten zusammenhalten. Jetzt wird das Papier verdreht und verschwindet im Falztrichter – schon sind die Bahnen zusammengefügt und nur noch halb so breit. Danach werden sie geschnitten, mittels Klappen- und Schwertfalz noch zweimal gefalzt und erscheinen Sekunden später im Rohformat auf dem Förderband.



Michael Sommerhalder an der Bandiermaschine

Nun geht's in die Endphase: Längsseite schneiden, dann die obere und untere Kante. In der letzten Einheit werden die Zeitungen gestapelt, jeweils 25 mit dem Bund auf die eine Seite, dann um 180° gewendet, damit die Zeitungen bessere Bündel ergeben. Und fertig ist die Tellipost! Das Ganze dauert für die 2800 Exemplare etwa 8,4 Min., inklusive Einrichten keine Stunde. Nein, halt: Da fehlt noch der letzte Falz, damit sie auch gut in den Briefkasten passt. Die Bündel werden auf Paletten gestapelt und für den Transport bereit gemacht. Gestern Mittag noch die letzten Korrekturen angebracht, halte ich keine 24 Stunden später die fixfertige Tellipost in der Hand.

**Hunde geben uns so viel.
Geben Sie das Beste zurück.**

www.meiko.ch

**50 JAHRE VOLLER TIERLIEBE UND
KOMPETENZ FÜR IHRE VIERBEINER:**

MEIKO HEIMTIERBEDARF AG
TELLISTRASSE 90
5000 AARAU

MEIKO 
Kompetenz für vier Pfoten

Die jungen Briefträger*innen

Nach dem Wochenende bringt ein Camion mehrere unterschiedlich grosse Kartonschachteln ins GZ. Auf jeder klebt eine Etikette mit dem Namen der Verträger*in und den entsprechenden Strassenzügen, sechs Gebiete insgesamt. Am Mittwoch holen zeka-Schüler*innen und weitere Jugendliche die Boxen ab. In der Hand eine Google Maps-Foto des entsprechenden Gebiets, rot angezeichnet die zu bedienenden Strassen. Und dann geht's los, stolz und zielsicher ins Quartier hinaus bis zu den Briefkästen. Das ist für die zeka-Schüler*innen eine gute Übung



Zum Verteilen bereit



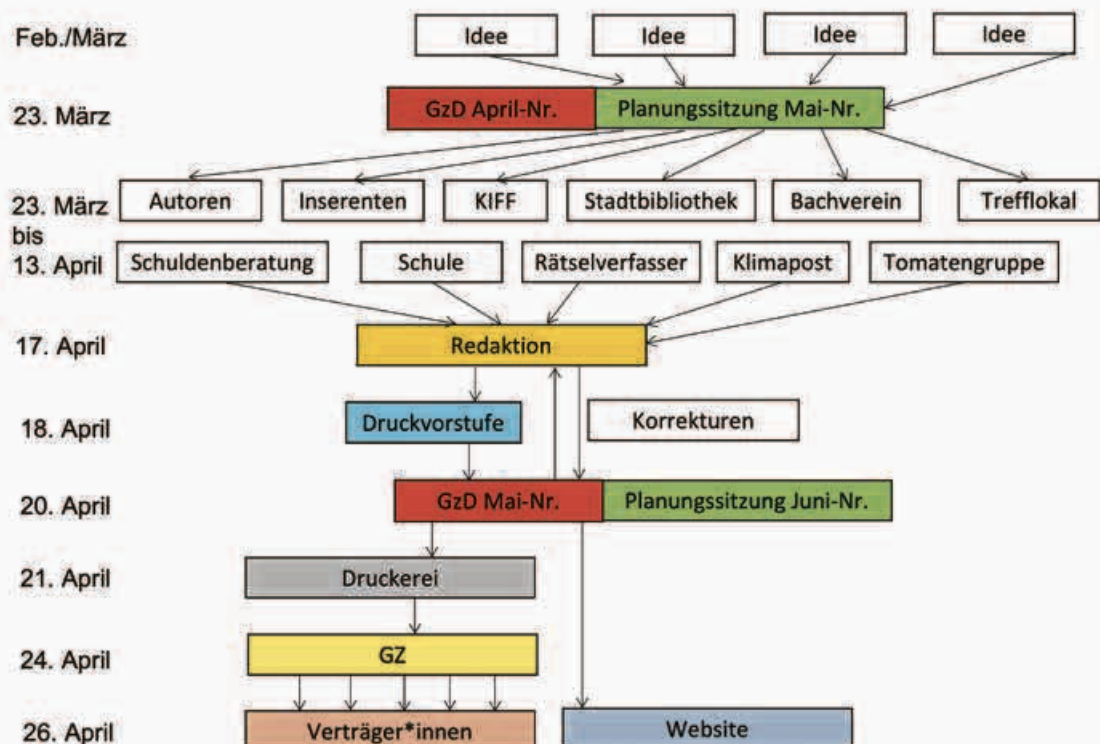
Julia trägt die Zeitungen aus

in Selbständigkeit, Verantwortung, Orientierung. Mit sichtlichem Selbstbewusstsein nimmt Julia einen Stapel in die Hand – und schon landet die Zeitung im Briefkasten.

Ja, und warum steckt eigentlich die Tellipost trotz «Keine Werbung»-Kleber in Ihrem Briefkasten? Ganz einfach: Eine Zeitung, zudem von einem gemeinnützigen Verein, ist keine Werbung. Sie läuft unter «Information», und diese ist nicht verboten einzuwerfen. Wir hoffen natürlich, dass Sie sie auch dementsprechend würdig empfangen. Schliesslich liefert die Tellipost Monat für Monat Spannendes aus dem Quartier, politisch und gesellschaftlich Interessantes, Veranstaltungshinweise, Rätsel, Gedankenanstösse, Lesermeinungen, Neuigkeiten und so einiges mehr – hin und wieder sogar einen Blick über den Tellirand oder von aussen auf unseren Lebensraum. Jedenfalls hoffen wir, dass wir Sie mit dieser Zeitung unterhalten können, manchmal vielleicht auch ärgern, anstossen oder nachdenklich machen, Ideen vermitteln oder Sie schlicht über Dinge informieren, über die Sie noch nicht so viel wussten. Wenn uns das gelingt, lohnt sich unsere Arbeit Monat für Monat alleweil.

Fotos: Hansueli Trüb

Wie eine Tellipost entsteht (am Beispiel dieser Nummer)



Fundstücke aus 50 Jahren Berichterstattung

Das Archiv der Telli-post ist ein unglaublich reicher Fundus an Einblicken in das Leben der Telli (öffentlich zugänglich auf der Website des Quartiervereins unter www.qv-telli.ch/dokumente). Für das aktuelle Rätsel habe ich die bisher erschienenen Ausgaben überflogen mit dem Ziel, einige originelle, überraschende und repräsentative Momente aus der Geschichte unseres Quartiers aufzustöbern.

Es war erstaunlich, wie weit weg sich gewisse Ereignisse anfühlten, die doch erst um die Jahrtausendwende stattgefunden haben (etwa die Verlängerung der samstäglichen Ladenöffnungszeiten auf 17.00 Uhr oder die Einführung von Nichtraucherzonen im Tellizentrum). Andererseits war es für mich ebenso verblüffend, dass beispielsweise das Grossprojekt «Allons-y Telli!» schon über 20 Jahre in der Vergangenheit liegt.

Neben einzelnen denkwürdigen Momenten, die herausstachen, war es interessant zu sehen, wie Themen bereits zu früheren Zeitpunkten immer wieder auftauchten, die heute für die Telli aktuell sind – wie einzelne Fragen gewissermassen das Wesen unseres vielschichtigen Quartiers ausmachen.

Schon in den ersten Ausgaben der Telli-post war von den Schönheiten des nahen Auenwalds zu lesen, aber auch von Lärm und Littering in der Natur, die Texte handelten von den zivilisatorischen Annehmlichkeiten der Telli, aber auch vom drohenden Verkehrskollaps, es wurde gewarnt vor der möglichen Anonymität des Lebens in einer Grossüberbauung, aber auch berichtet von der Wärme des multikulturellen Miteinanders, es wurde immer wieder die Herausforderung beschrieben, die viele



ehrenamtliche Arbeit zu bewältigen, aber auch erzählt von der Freude, stets von neuem zur bunten Vielfalt im Viertel beizutragen.

Werfen Sie doch selbst einen Blick in die reiche Vergangenheit der Telli(-post). Dies hilft Ihnen allenfalls auch beim Lösen des Jubiläums-

rätsels. Die 24 Ereignisse sind bereits nach Jahrzehnten vorsortiert und pro Abschnitt mit den jeweiligen Jahreszahlen versehen. Das Lösungswort bzw. die drei zusammengehörenden Wörter ergeben sich aus den Lösungsbuchstaben aller Jahrzehnte in chronologischer Reihenfolge.

TelliAarau Einkaufszentrum
Inefahre...alles poschte...usefahre!

NEU ab Montag

**Dépôt-System für Einkaufswagen
im Einkaufszentrum Telli Aarau**

Einfach. Sauber. Praktisch.

- Das Wäggli-Wirrwarr ist gelöst
- Das System funktioniert einfach
- Autos werden nicht mehr beschädigt
- Sie finden immer genügend Wäggli vor
- Kassen, Ausgänge und Parkplätze sind frei
- Die Einkaufswagen bleiben trocken und sauber

Coop Super Center

70er- und 80er-Jahre

1974 – 1976 – 1979 – 1982 – 1984 – 1986 – 1986 – 1988

- I Schachgrossmeister Bent Larsen, einer der weltbesten Spieler, spielt eine Partie auf dem Dach des GZ
- C Die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse lässt im Tellizentrum den ersten Bankomaten installieren
- L Der BBA-Bus fährt das letzte Mal die alte Route via Girixweg, Römerstrasse und Rüchligweg
- E Im Gemeinschaftszentrum wird dem Zeitgeist entsprechend ein Solarium eröffnet
- V Auf dem Telliplatz wird eine Dressurnummer mit sechs Berberlöwen aufgeführt
- H Ein erheblicher Teil der Linden im Telliring ist krank und muss gepflegt bzw. gefällt werden
- S Die Coop-Filiale wird um eine Do-it-yourself-Abteilung und ein Gartencenter ergänzt
- E Die Tiere ziehen ein im schweizweit ersten Kleintierzoo in einer privaten Wohnüberbauung

90er- und 2000er-Jahre

1990 – 1991 – 1993 – 1997 – 2000 – 2003 – 2007 – 2007

- E Das neuartige «Dépôt-System für Einkaufswagen im Einkaufszentrum Telli» wird eingeführt
- I Nach mehr als einem Jahrzehnt Verwilderung ist die Minigolfanlage wieder bespielbar
- N Der Telliplatz wird umgestaltet und dabei die Kunstinstallation Wasserrad abgebrochen – ein Politikum
- R Unter dem Titel «Leben im Hochhaus» erscheint im Schweizer Fernsehen ein (in der Telli sehr kritisch aufgenommener) Dokumentarfilm
- E Nach ihrer zeitweisen Ausrottung siedeln sich erste Biber in den Gewässern der Telli an
- O Die drei Tellizentrum-Restaurants Buurestube, Pizzeria Gabelle und Grottino (ehemals Rôtisserie Telli) werden geschlossen
- N Ein Hochwasser setzt die Telli teils meterhoch unter Wasser; die Zurlindeninsel bricht auf einer Länge von 170 m auseinander
- E Kurz bevor der Quartierverein mangels Vorstandsmitgliedern hätte aufgelöst werden müssen, finden sich doch noch einige Engagierte

2010 bis heute

2010 – 2012 – 2014 – 2016 – 2016 – 2018 – 2020 – 2022

- E Nachdem die Post die Schliessung der Telli-Filiale ankündigt, regt sich (letztendlich erfolgreicher) grosser Widerstand in der Bevölkerung
- G Im Rahmen eines umfangreichen Schulprojekts zur Quartiersentwicklung kritisieren Kinder der Telli den Zustand der Sportanlagen und Spielplätze
- N Um Platz für ein neues Quartier zu schaffen, wird zwischen dem Eversweg und der Aurorastrasse ein Grossteil der ABAU-Siedlung rückgebaut
- N Am Final des Sprintstaffel-Weltcups nehmen internationale OL-Stars teil – Start und Ziel ist am Girixweg
- R Wegen eines Aprilscherzes in der Tellipost – der Neugestaltung des Telliplatzes mit Pyramiden – erscheinen einige Leute zum fiktiven Informationsanlass, wo es zum Trost einen Apéro gibt
- N Mit der Fusion von Rohr und Aarau erhält die Telli ein neues Nachbarquartier
- E Für die umfassende Sanierung der Wohnzeile Delfterstrasse wird ein gigantisches Containerdorf gebaut
- U Eine wissenschaftliche Studie zeigt, dass die Telli politisch das mit Abstand «am deutlichsten unterrepräsentierte» Quartier von Aarau ist (der Gegenpol dazu ist das Zelgli)

Die Lösungsbuchstaben in chronologischer Reihenfolge der erwähnten Ereignisse ergeben das Lösungswort.

Verlosung Rätsel

Unter den Einsendungen des richtigen Lösungswortes verlosen wir drei Coop-Einkaufsgutscheine im Wert von Fr. 30.–, Fr. 20.–, Fr. 10.–.

Alle Preise werden von Coop gesponsert.

Lösungswort mit Name und Adresse per Post oder E-Mail schicken an:
Gemeinschaftszentrum Telli, Girixweg 12, 5000 Aarau info@gztelli.ch

Einsendeschluss ist
der 15. Mai 2023

Lösungswort Rätsel
April

SCHALENFARBE

Telli
EINKAUFSZENTRUM AARAU

Korrigendum

Fehlerhaftes Rätsel in der Aprilnummer

Im letzten Rätsel hat sich leider der Fehler teufel eingeschlichen. Statt der Buchstaben, die zum Aprilrätsel gehört hätten, wurden aus Versehen jene des Märzrätsels eingefügt. Wir entschuldigen uns bei allen Rätsellöser*innen, die sich beim Aprilrätsel vergebens die Zähne ausgebissen haben sowie auch beim Rätselmacher, der uns das korrekte, (wie immer sehr kreative) Rätsel geschickt hat. Sorry!

Redaktion Tellipost

Öffnungszeiten und Anlässe Mai 2023



Kaffeetreff: 14.00–17.00 Uhr jeden Montag und jeden Donnerstag.
Zusammen Kaffee trinken, plaudern und spielen.

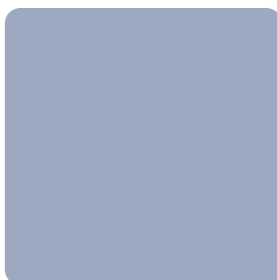
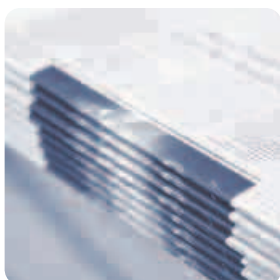
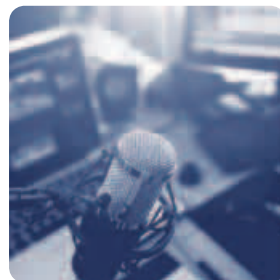
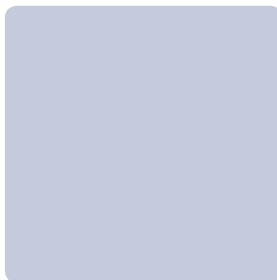
Handarbeiten: 14.00–17.00 Uhr am 3.5. und 17.5.
(Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat)

English speaking: 19.00–20.30 Uhr am 3./10. und 17.5.
(Jeden 1., 2. und 3. Mittwoch im Monat)

Gehirnjogging: 14.00 Uhr am 11.5.
(Jeden 2. Donnerstag im Monat)

**ABAU-Stübli Essen mit anschliessendem Kaffeetreff am 25.5.
im Cheminéeraum im GZ Telli**
(Jeden 4. Donnerstag im Monat)
Wir bitten um Anmeldung unter 062 534 97 00

Wir freuen uns auf euren Besuch.



Mit uns erreichen Sie
Ihr Kommunikationsziel.



Veranstaltungen Mai 2023

MI, 03. 05. 2023	14.00 – 17.00	Töpfe für Tomatensetzlinge bemalen	Telliplatz
SA, 06. 05. 2023	10.00 – 14.00	Tomatensetzlingsmarkt	Telliplatz
DI, 09. 05. 2023	13.00 – 18.00	Mütter-/Väterberatung, Auskunft: M. Sutter, 062 723 05 42	GZ Telli
DI, 09. 05. 2023	15.00 – 17.00	Krabbelgruppe (0–4 Jahre)	GZ Telli
MI, 10. 05. 2023	19.15 – 20.15	Lachyoga, Gabriela Bruder, 076 480 16 68, info-lachyoga24@gmx.ch	GZ Telli
DO, 11. 05. 2023	14.00 – 15.00	Gehirnjogging	ABAU-Stübli
DO, 11. 05. 2023	15.00 – 17.00	Mittagstisch für Senior*innen: Anmeldung Ruth Koch, 079 731 69 76	Restaurant Telli-Egge
DO, 11. 05. 2023	20.00	Voices of Telli Chorprobe, Gaby Shoemaker: 076 450 46 75, www.tellichor.ch	GZ Telli
FR, 12. 05. 2023	09.30 – 10.15	Pro Senectute Gitarre, Auskunft B. Lüthy 079 330 52 95	GZ Telli
FR, 12. 05. 2023	20.00	Filme für die Erde Pop-up Kino, kostenlos, Kollekte, www.pop-up.filmefuerdieerde.org	GZ Telli
SA, 13. 05. 2023	09.00 – 17.00	Kakteenmarkt mit der Schweizerischen Kakteengesellschaft, Infos: www.kakteen.org	GZ Telli
FR, 19. 05. 2023	19.00	Telligottesdienst	GZ Telli
DI, 23. 05. 2023	13.00 – 18.00	Mütter-/Väterberatung, Auskunft: M. Sutter, 062 723 05 42	GZ Telli
DI, 23. 05. 2023	15.00 – 17.00	Krabbelgruppe (0–4 Jahre)	GZ Telli
MI, 24. 05. 2023	19.15 – 20.15	Lachyoga, Gabriela Bruder, 076 480 16 68, info-lachyoga24@gmx.ch	GZ Telli
DO, 25. 05. 2023	12.00	ABAU-Mittagessen	GZ Telli
DO, 25. 05. 2023	20.00	Voices of Telli Chorprobe, Gaby Shoemaker: 076 450 46 75, www.tellichor.ch	GZ Telli
FR, 26. 05. 2023	09.30 – 10.15	Pro Senectute Gitarre, Auskunft B. Lüthy 079 330 52 95	GZ Telli

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

MO	14.00 – 17.00	Gemütlicher Kafihock im ABAU-Stübli für Jung und Alt	ABAU-Stübli
MO DI DO FR	17.00 – 20.00	Minigolfanlage: Auskunft: 079 852 07 82, www.minigolf-aarau.ch	Beim Hangartnerareal
MI SA SO	13.00 – 20.00	Minigolfanlage: Auskunft: 079 852 07 82, www.minigolf-aarau.ch	Beim Hangartnerareal
MO	18.00 – 19.00	Pilates, Kontakt: www.bodytime.ch, 079 238 60 17	GZ Telli
MO	19.00 – 20.00	Orientalischer Tanz, www.tanzforum.ch	Tanzforum
MO	19.10 – 20.10	Pilates für Männer, Kontakt: www.bodytime.ch, 079 238 60 17	GZ Telli
MO	20.15 – 21.30	Orientalischer Tanz, www.tanzforum.ch	Tanzforum
MO	21.00 – 22.00	Abendgebet, Ahmadiyya Muslim Gemeinde, 076 380 28 18	GZ Telli
DI	09.00 – 10.00	Orientalischer Tanz, www.tanzforum.ch	Tanzforum
DI MI DO FR	15.00 – 18.00	Trefflokal für Kinder (062 824 71 79 / iva.petrusic@gztelli.ch)	Delfterstr. 36/37
DI	18.00 – 19.00	Pilates, Kontakt: www.bodytime.ch, 079 238 60 17	GZ Telli
DI	19.00 – 20.00	Spiraldynamik Rückentraining, www.tanzforum.ch	Tanzforum
DI	19.15 – 20.15	Pilates für Männer (Okt.-April), Kontakt: www.bodytime.ch, 079 238 60 17	GZ Telli
DI	21.00 – 22.00	Abendgebet, Ahmadiyya Muslim Gemeinde, 076 380 28 18	GZ Telli
MI	08.45 – 09.45	Pro Senectute Turnen, Auskunft Iris Bachmann 079 717 13 70	GZ Telli
MI	09.00 – 11:10	MuKi Deutschkurs MachBar, 062 823 24 28, www.mbb.ch	Jugendkulturhaus Flösserplatz
MI	09.00 – 10.15	Orientalischer Tanz, www.tanzforum.ch	Tanzforum
MI	10.00 – 11.00	Pilates / Power Yoga, Kontakt: www.bodytime.ch, 079 238 60 17	GZ Telli
MI	14.00 – 17.00	Handarbeitsnachmittag, 1.+ 3. Mittwoch, Kontakt: H. Walz, 079 510 69 76	ABAU-Stübli
MI	17.55 – 18.55	Orientalischer Tanz, www.tanzforum.ch	Tanzforum
MI	18.00 – 21.00	Tai Chi, www.karateschule.ch	Turnhalle zeka
MI	19.00 – 20.30	English Speaking (1./2./3. Mittwoch): Lesen und Diskussion auf Englisch	ABAU-Stübli
MI	19.00 – 20.15	Orientalischer Tanz, www.tanzforum.ch	Tanzforum
MI	21.00 – 22.00	Abendgebet, Ahmadiyya Muslim Gemeinde, 076 380 28 18	GZ Telli
DO	08.30 – 11.00	Mobile Altersarbeit (MoA), kostenlose Beratung Kathrin Fachinger, 062 843 42 90	GZ, Cheminéeraum
DO	14.00 – 17.00	Gemütlicher Kafihock für Jung und Alt im ABAU-Stübli	ABAU-Stübli
DO	18.00 – 18.45	Kinder-Yoga, www.karateschule.ch	Turnhalle zeka
DO	19.00 – 21.00	Qi Gong, www.karateschule.ch	Turnhalle zeka
DO	19.00 – 20.15	Karate, www.karateschule.ch	Turnhalle Tellischulhaus
DO	20.15 – 21.15	Kobudo, www.karateschule.ch	Turnhalle Tellischulhaus
DO	21.00 – 22.00	Abendgebet, Ahmadiyya Muslim Gemeinde, 076 380 28 18	GZ Telli
FR	09.00 – 11:10	MuKi Deutschkurs MachBar, 062 823 24 28, www.mbb.ch	Jugendkulturhaus Flösserplatz
FR	09.30 – 10.30	Pro Senectute: Turnen für Italiener*innen, 056 493 38 59	GZ Telli
FR	13.00 – 14.15	Mittagsgebet, Ahmadiyya Muslim Gemeinde, 076 380 28 18	GZ Telli
FR	13.30	Jassen, Auskunft: Therese Trepp 062 823 13 76	Telli-Egge
FR	15.00 – 18.00	Tellicafé	Delfterstrasse 42
FR	20.00 – 22.00	Abendgebet, Ahmadiyya Muslim Gemeinde, 076 380 28 18	GZ Telli
SA	09.30 – 12.00	Bonsai-Karate, www.karateschule.ch	Turnhalle zeka
SA SO	21.00 – 22.00	Abendgebet, Ahmadiyya Muslim Gemeinde, 076 380 28 18	GZ Telli

Sekretariat Gemeinschaftszentrum Telli geöffnet von Di – Fr, 14–18 Uhr
Den aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie unter www.gztelli.ch

Das GZ macht Auffahrtsbrücke. Das Sekretariat ist am 19. Mai geschlossen.

Mitteilungsblatt des Quartiervereins und des Gemeinschaftszentrums Telli

TELLIpost

Nr. 09.2008 35. JAHRGANG www.areas-telli.ch SEPTEMBER 2008

Was haben diese TelliInnen gemeinsam?

ANNE HÖLZLI SUSI und FRIDA WEISER
VALÉRIE HILT ANA SPASIĆ

TELLISTRASSE 44
3000 BERN
TEL. 031 833 03 44

TONY'S FOOD CORNER
PARTY-SERVICE
KONFERENZTISCH
TAKE AWAY

PIZZAS & CURRYS VOM TELLI INS TELLI
RECHENGEWIS: GARANTIERTE WAHRE LIEFERUNG AUFGRUND KURZER
ÖFFNUNGSZEITEN: MO - FR 11-14 UHR, 17-23 UHR, SA 11-13 UHR

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 7

Markus Dieth: Fast ein Telliener!

Das ist Markus Dieth, der Chefkoch des Quartiervereins und des Gemeinschaftszentrums Telli.

Der günstigste Neuwagen der Schweiz

ATG Dacia Duster 4x4 ab Fr. 13.890,-*

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 7

Der günstigste Neuwagen der Schweiz

ATG Dacia Duster 4x4 ab Fr. 13.890,-*

Agenda

- SEPTEMBER: 18. 25 Jahre GZ, Beach-Party; 25. 25 Jahre GZ, 60er/70er/80er-Party; 28.-30. Kinderkleinfest
- OKTOBER: 27. Tellifest Konkord
- NOVEMBER: 6. 7. 10. 10. 10.

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 8

Aus luftigen Höhen: «On y va»

Der günstigste Kombi

ATG Dacia Duster 4x4 ab Fr. 11.990,-*

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 10

Ostern in der Telli

Der günstigste Neuwagen der Schweiz

ATG Dacia Duster 4x4 ab Fr. 12.990,-*

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 11

Alle Wohnungen sind saniert

Der günstigste Neuwagen der Schweiz

ATG Dacia Duster 4x4 ab Fr. 11.990,-*

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 11

Wir tragen Sorge zur Umwelt!

Der günstigste Neuwagen der Schweiz

ATG Dacia Duster 4x4 ab Fr. 15.700,-*

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 12

Neue Heimat für...

Der günstigste Neuwagen der Schweiz

ATG Dacia Duster 4x4 ab Fr. 11.990,-*

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 13

Einfach unbezahlbar

Der günstigste Neuwagen der Schweiz

ATG Dacia Duster 4x4 ab Fr. 12.990,-*

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 13

Agenda

- JULI: 1. Vollversammlung der Primarschule Telli; 24.7.-4.8. Zirkuswagen Sommerferien in der Telli
- AUGUST: 26. Tellifest
- SEPTEMBER: 8.-30. Kultur 2000 in der Telli

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 14

Die Bagger k...

Der günstigste Neuwagen der Schweiz

ATG Dacia Duster 4x4 ab Fr. 11.990,-*

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 14

Stadtgärtnerei blüht weiter

Der günstigste Neuwagen der Schweiz

ATG Dacia Duster 4x4 ab Fr. 11.990,-*

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 15

Geschichte des Bahnhofs A...

Der günstigste Neuwagen der Schweiz

ATG Dacia Duster 4x4 ab Fr. 11.990,-*

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 15

25 Jahre Kiff

Der günstigste Neuwagen der Schweiz

ATG Dacia Duster 4x4 ab Fr. 11.990,-*

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 16

st weiter

Der günstigste Neuwagen der Schweiz

ATG Dacia Duster 4x4 ab Fr. 11.990,-*

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 16

Stadtgärtnerei blüht weiter

Der günstigste Neuwagen der Schweiz

ATG Dacia Duster 4x4 ab Fr. 11.990,-*

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 17

Ärztkrimi in der Telli

Dr. med. Gabriela Stöckli-Haller
FMH Allgemeine Innere Medizin

2. Obergeschoss
Sprechstunde nach Vereinbarung
062 822 80 00

Der günstigste Neuwagen der Schweiz

ATG Dacia Logan MCV ab Fr. 8.990,-*

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 17

Bitte leise spielen!

Der günstigste Neuwagen der Schweiz

ATG Dacia Logan MCV ab Fr. 8.990,-*

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 17

Sommer in der Schwanbar

Der günstigste Neuwagen der Schweiz

ATG Dacia Logan MCV ab Fr. 8.990,-*

TELLIpost

13. Jahrgang Nr. 17

TELLI NEWS

Der günstigste Neuwagen der Schweiz

ATG Dacia Logan MCV ab Fr. 8.990,-*